

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für Magdeburg und Umgegend.

Die Volksstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonntage und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt) Robert Viktorius, Magdeburg. Verlag von Bernhard Carbars, Magdeburg-Neustadt. Druck von Franz Wetzig, Magdeburg. Geschäftsstelle: Breiteweg 127. Redaktion: Breiteweg 127 (Eingang Schrotbohrerstraße). Fernsprech-Anschluss Nr. 1667.

Pränumerando jährlicher Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Frangos) 2 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf. Per Bogen 2 Pf. In Deutschland monatlich 1 Exempl. 1.70 Mk., 2 Exempl. 2.80 Mk. In der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Postanstalten 2.50 Mk. zzgl. Postgeb. Einzelne Nummern (einschl. der Sonntagsbeilage, sowie bei Sonntagsbeilage Die Neue Welt) 10 Pf. Anzeigengebühr die fünfgehaltene Zeile 15 Pf. Vollzeile 30 Pf. Nr. 7590.

Nr. 261.

Magdeburg, Sonntag, den 6. November 1898.

9. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfasst 16 Seiten. Außerdem liegt bei die illustrierte Sonntagsbeilage Die Neue Welt Nr. 45.

Bekanntmachung.

Der Redakteur der hiesigen Volksstimme, August Müller, ist durch rechtskräftiges Urteil der II. Strafkammer des hiesigen Landgerichts vom 10. Juni 1898 wegen öffentlicher Beleidigung der Unterzeichneten kostenpflichtig mit einem Monat Gefängnis bestraft worden.

Magdeburg, den 5. November 1898.

Bläser. Laug. Verkehrsinspektoren.

Sonnabend, abends 8 Uhr:

Volks-Versammlung bei Reid's.

Tagesordnung:

Fünfzehn Jahre Sozialdemokrat.

Fünfzehn Jahre Sozialdemokrat.

III.

Fünfzehn Jahre war Fabrikarbeiter Carl Gotthardt Sozialdemokrat — mit wahrer Begeisterung ist er daran gegangen, „die sozialistische Lehre zu studieren und zu verbreiten“ (S. 5) und nach fünfzehnjährigem Studium will er zu der Erkenntnis gekommen sein, daß „die Sozialdemokratie nicht das Ideal war, was ihm vorschwebte“ (S. 32) — fürwahr ein hohes Studienalter. Und weshalb nicht? Weil „von der Sozialdemokratie nichts zu erwarten ist, weil die gesamte sozialistische Lehre nur dazu da ist, um die Masse zu tödnen, nicht aber von Seiten der Führer befolgt zu werden“ (S. 33), weil „die Führer und Agitatoren sich den Teufel um das Wohl der Arbeiter kümmern, sondern nur auf ihr eigenes Wohl bedacht sind, nur ihre eigenen Vorteile im Auge haben, indem sie aus dem Sozialismus ein Geschäft machen und sich eine Existenzquelle schaffen“ (S. 32). Nach fünfzehnjährigem Studium hat Carl Gotthardt entdeckt, daß „die Sozialdemokraten viele Redner haben, welche zwar die Brüderlichkeit und Gerechtigkeit auf der Zunge, aber schmutzige Selbstsucht im Herzen tragen“ (S. 35).

Wenn doch Carl Gotthardt nur einen Redner, nur einen Führer angeführt hätte, der mit diesen nicht sehr lobenswerten Eigenschaften behaftet, wir würden die Segel streichen und bekunden: wir haben gestündigt vor Carl Gotthardt und seinen sozialistenfeindlichen Hintermännern. So aber bleibt uns Carl Gotthardt die Beweise für seine Behauptungen schuldig, und wo er glaubt Beweise erbracht zu haben, entpuppen sich solche als elende Verleumdungen und Entstellungen (wie wir dies in einem Schlussartikel beweisen werden).

Während seiner „fünfzehnjährigen“ Thätigkeit (wovon außer ihm kein Mensch etwas gemerkt hat) ist er hier auf einen Arbeiter, dort auf eine Frau gestoßen, die ihm hinderlich in den Weg getreten, ihn beleidigt, verleumdet, rohe Reden geführt haben sollen — „Sozialistenstreiche“ meint Carl Gotthardt (S. 22), welcher ein Tausendkünstler im Verallgemeinern ist und die an einzelnen Personen entdeckten Uebel den Rednern und Führern in die Schuhe schiebt und schließlich auf die Gesamt-partei ausdehnt, um so zu dem Schluss kommen zu können: „Hier liegt ein Beweis vor, daß die Sozialdemokraten vor den gemeinsten Lügen nicht zurückschrecken, wenn es gilt, sich jemand angenehm zu machen, und andernfalls bedient man sich der schmutzigsten Individuen, um dem anderen zu schaden, und das nennt diese Sippschaft Brüderlichkeit und Gerechtigkeit; ein schöner Vorgesang zum Zukunftsstaat der Sozialdemokratie“ (S. 20). Weil Hinz und Kunz angeblich seine Lage beneidet haben (die nach eigenem Geständnis tieftraurig gewesen ist), soll unter „Sozialdemokraten, welche die Völkerverbrüderung herbeiführen wollen, Neid und Mißgunst herrschen“ (S. 7). Und „von den Führern hier am Orte geschah nichts, diesem scheußlichen Treiben Einhalt zu gebieten; wie konnten sie auch, waren sie doch kein Haar besser, als die (Gotthardt) in den Weg getretenen Personen“ (S. 23) — schnell fertig ist die Jugend mit dem Wort.

Carl Gotthardt will auch nach fünfzehnjährigem Studium zu der Erkenntnis gekommen sein, daß es „unter den Führern und Führerinnen kein einheitliches Eheverhältnis giebt“, „die Frau in den meisten Fällen tyrannisiert und unterdrückt wird“ (S. 33). Carl Gotthardt maßt sich auch an, von „traurigen Familienverhältnissen der Agitatoren im großen wie im kleinen“ zu sprechen, die „der freien Liebe im aus-

giebigsten Maße huldigten“. Woran liegt dies? „Vebel hat mit seinem Buche (Die Frau) den Leuten den Kopf verkehrt“ (S. 34). In dem Buche will der superkluge Gotthardt gelesen haben, daß „die Ehe leicht zu trennen sei, wenn der (Sozialdemokrat) zu einem anderen Weibe eine Herzensneigung gefunden hat... Gewöhnlich trifft es dann zu, daß er ebenfalls auf eine Genosfin stößt, welche auch das Buch von Vebel studiert hat, und die Sache ist fertig. Die Familie wird dann zerstückt, die Kinder werden vernachlässigt, und daher kommt es, daß in allen diesen Familien die abschaulichsten Reden geführt und die gemeinsten Boten ausgetauscht werden, die in keiner Weise Anspruch auf Bildung haben und nur degenerierend auf die Jugend wirken“. Daher behauptet Carl Gotthardt (S. 34), daß „die Sozialdemokraten am allerwenigsten ein Recht haben, andere Leute zu kritisieren, weil sie die Fehler, die sie an anderen Menschen tadeln, im allergrößten Maße selbst besitzen“. Schrumm!

Also wiederum die Sozialdemokraten in ihrer Gesamtheit verurteilt, für Lüberjane, rohe Patrone, erklärt, die kein „einheitliches Eheverhältnis“ kennen. Und worauf stützt Carl Gotthardt diese Beschuldigungen? „Bei ihm habe einmal „eine Agitatorin“ logiert“ (S. 33) — Carl Gotthardt schwindelt er hätte sie „zu beherbergen gehabt“, wofür ihm der Vertrauensmann der sozialdemokratischen Partei noch heute die Rechnung schulbig sei. Der Vertrauensmann schuldet Carl Gotthardt gar nichts, er hat sich nicht darum gekümmert, wo die Agitatorin logiert; sie hat ihre Reisepfeifen und Auslagen bekommen und das genügt. Wer so entsetzlich schwindelt, wie Carl Gotthardt, dem kann es auf eine Schwindelnachricht mehr oder weniger nicht ankommen. Aber Carl Gotthardt muß schwindeln, wie hätte er sonst seine nichtswürdigen und gemeinen Beschuldigungen begründen können.

Wer war nun diese Agitatorin, die nicht eine Spur von Idealismus in sich hatte, es aber wohl verstand, ihrem Maune ein Schnippchen zu schlagen, indem sie mehrere Liebhaber aufzuweisen hatte, wovon sie einen, von dem vielen Gelde, was sie hier herausgeholt (wer unseren Vertrauensmann kennt, wird hierüber recht herzlich lachen — der nimmt lieber, statt daß er giebt. D. N.) in reichem Maße mit Geld und Nahrungsmitteln unterstützte (S. 35), deren Kinder aber wegen Nahrungssorgen in großer Bedrängnis waren, während sie in Sauf und Braus lebte und von den Arbeitern und Arbeiterinnen als Vorkämpferin einer besseren Welt gefeiert wurde? Wir wiederholen: Wer war die Agitatorin, deren Lebenswandel Carl Gotthardt maßgebend für „die Sozialdemokraten“, für „die Ehen der Sozialdemokraten“ gewesen ist? Carl Gotthardt verschweigt klugerweise den Namen! Wir haben aber keinen Grund, ihn zu verschweigen, wie wir schon im ersten Artikel die in der Broschüre angegedeuteten Namen genannt haben — es war eine Frau Palm. Was geschah aber mit dieser Frau? Sie ist seitens der Frauen-Agitationskommission aus der Liste der Agitatorinnen gestrichen, und seitens der Parteipresse als Sozialdemokratin preisgegeben worden.

So säubert die von Carl Gotthardt gehafte und verleumdete Sozialdemokratie ihre Reihen, so machen die Sozialdemokraten darüber, daß zweifelhaftes Elemente sich nicht in der Partei breit machen. Während seines fünfzehnjährigen Studiums hat Carl Gotthardt dies nicht entdeckt — der Verste. Wir sehen, mit welchen unlauteren Mitteln Carl Gotthardt kämpft, wie er nach Beweisen sucht, um zum Gaudium unserer Gegner die Führer, Agitatoren und Agitatorinnen und schließlich auch die Gesamtpartei „vernichten“ zu können. Und so ein Subelwerk wird noch von einer als wohlhänständig geltenden Firma verlegt.

Nachdem Carl Gotthardt in dieser Weise seinem Hass gegen Personen Luft gemacht hat, kehrt er sich gegen die Agitation und die Ziele der Partei. Carl Gotthardt behauptet (S. 34), daß „die Agitatoren zu Haß und Gewalt erziehen... wie aber sollten die von ihnen erzogenen Hasser, die durch die maßloseste, volksverhöhnende Agitation großgezogen sind, sich auf einmal in solche Idealmenschen verwandeln, wie sie der Zukunftsstaat unbedingt erfordert?“. Carl Gotthardt sagt (S. 35): „Mächtig ist im Menschen die Bestie, und wenn man die Bestie im Menschen groß gezogen hat, verlangt sie ihr Futter, und wenn sie auch gleich ihre Wärrer zerreißen müßte. Der Haß ist keine dauernde Grundlage für eine Gesellschaft, die solche Proben zu bestehen haben wird, wie die Sozialdemokratie, wenn sie ihren Traum, den Zukunftsstaat, verwirklichen will.“ Und da sagt denn Carl Gotthardt weiter: „Ehe die Führer der Sozialdemokratie nicht anfangen, sich selbst zu bessern, sich selbst zu Menschen zu machen, ehe sie nicht anfangen, die wahre Menschenliebe zu predigen und selbst auszuüben, ist an einen besseren Staat, wie ihn die

Sozialdemokraten sich ausmalen, nicht zu denken, und wir alle können froh sein, unseren jetzigen Staat noch auf unabsehbare Zeit erhalten zu sehen, denn sollte das umgekehrt der Fall sein, sollte in Kürze die Sozialdemokratie die politische Macht erringen, dann würde eine Zeit des Schreckens über uns hereinbrechen, das verfehlte und aufgewiegelt Volk würde sich gegenseitig zerfleischen wie die wilden Bestien, und wir würden weit schlimmer dastehen, als zur Zeit des Faustrechts“.

Und deshalb hat Carl Gotthardt sich an „das ganze deutsche Volk“, namentlich aber an „die arbeitende Klasse“ gewendet mit der Bitte, „sich nicht länger von den glatten Worten gewissenloser Agitatoren beirren“ zu lassen.

Man wird uns nicht vorwerfen können, die gegen die „Führer“, „Agitatoren“ und „Sozialdemokraten“ erhobenen Beschuldigungen unterdrückt zu haben — wir haben sie im Zusammenhang in ausgebreiteter Masse unseren Lesern unterbreitet. Wir haben damit beweisen wollen erstens: daß Carl Gotthardt, der sich rühmt, „das innere Wesen der Sozialdemokratie“ so genau zu kennen, keinen Schimmer von Sozialismus hat, der zwar im Verleumben und Befudeln groß, sonst aber ein mit ganz verbohrtens Ansichten behafteter Mensch ist — und dies trotz fünfzehnjährigen Studiums; und zweitens haben wir mit der Wiedergabe seiner Beschuldigungen beweisen wollen, daß an dem Gotthardtschen Subelwerk Personen geholfen, die sich im Versteck halten, den Fabrik-„Arbeiter“ vorgehoben und dessen persönlichen Verleumdungen gegen einzelne Personen auf die Partei und deren Vertretung im allgemeinen ausgebeutet haben — der Judaslohn wird ihm ja hierfür sicher sein.

Man lese doch die Anschuldigungen genau; es sind „offe Kamellen“, alltäglich (fast wörtlich) in der Schweinburg'schen Schund- und Schandpresse zu lesen.

Ob dies Subelwerk, das auch nicht den Schatten eines Beweises für die gegen die Partei und die Führer in ihrer Allgemeinheit geschleuderten Beschuldigungen und Verleumdungen enthält, ernst genommen wird, lehrt die Zukunft. —

Carl Gotthardt als Gewerkschafter laufen wir uns in nächster Nummer. —

Bis zur Stunde ist noch kein hiesiges Blatt für das im Verlage von Albert Rathle erschienene Subelwerk: „Fünfzehn Jahre Sozialdemokrat“, eingetreten. —

Sächsischer Arbeiterzeitung: Die Lorenzen, Rothmader Fischer usw. machen Schule. Unter dem vielversprechenden Titel „Fünfzehn Jahre Sozialdemokrat“ hat ein Fabrikarbeiter, jetzt Milch- und Grünkrauthändler Carl Gotthardt in Groß-Öttersleben bei Magdeburg eine Broschüre herausgegeben. Wahrscheinlich hat Gotthardt auch einen „Fint“ gefunden, der die „redaktionelle Durchsicht“ befeuerte, wie bei seinem würdigen Kumpan Fischer. Unsere Gegner sind wirklich in nichterregender Weise auf den Hund gekommen; ihr Heil liegt nur noch bei den Lügen und Verleumdungen bezahlter „Arbeiter“.

Gallesches Volksblatt: Möge Carl Gotthardt für seine Geldenthat die Gnadenjonnie aller Schweinburge, Finken und Hammersteine scheinen. —

Politische Tagesrundschau.

Deutschland.

Die Ergebnisse der preussischen Landtagswahlen sind jetzt vollständig bekannt. Gewählt wurden: 147 Konservative und 57 Freikonservative, 99 Centrum, 1 Reformpartei, 74 Nationalliberale, 10 Freisinnige Vereinigung, 24 Freisinnige Volkspartei, 1 Demokrat, 3 Bund der Landwirte, 14 Polen, 2 Dänen, 1 Fraktionsloser.

Wegen Majestäts-Beleidigung ist am Donnerstag die Nummer 460 des Pariser Blattes Petit Journal bei den Berliner Zeitungsverkaufsstellen auf Anordnung des Polizeipräsidiums beschlagnahmt worden. Das Blatt enthielt eine bildliche Darstellung über den „deutschen Kaiser auf Reisen“, in welcher das Polizeipräsidium eine Verpötlung des Kaisers erblickte. —

Der Militärboykott über das Carl Schultke-Theater in Hamburg ist wieder aufgehoben worden. Das Verbot beschränkt sich auf die beiden, am Sonntag stattfindenden Vorstellungen. —

Seitens der Berliner Politischen Nachrichten wird versucht, das Publikum glauben zu machen, die Regierung denke nicht an die Wiederaufnahme der Los-Nekke. Auch wegen eines Anarchistengesetzes werde die Regierung erst die Ergebnisse der römischen Konferenz abwarten. Man wird den Wert dieses Dementis richtig einschätzen können, wenn man sich vergegenwärtigt, daß Herr Schweinburg Redakteur der Berliner Politischen Nachrichten ist und sich jeden Morgen... Informationen bei Herrn v. Miquel holt. —

Die Ausführungsbestimmungen sämtlicher Branntweinsteuergesetze werden gegenwärtig einer Neubearbeitung und Zusammenfassung unterzogen. Eine zu diesem Zwecke vom Bundesrat eingesetzte Kommission ist schon längere Zeit mit dieser Frage beschäftigt.

Auf eine recht erhellende Weise suchen die agrarischen Organe das Vorhandensein einer Fleischnot abzuleugnen. So läßt sich die Deutsche Tageszeitung schreiben: „Ich war Zeuge, wie am Sonntag eine Frau in dem Städtchen Schnadenburg a. d. Elbe, Provinz Hannover, umher ging, um das Fleisch eines selbstgeschlachteten Schweines unterzubringen, weil sie es sonst zu einem annehmbaren Preise nicht loswerden können. Es ist für mich unverständlich, wie bei solcher Sachlage von einem Mangel an Fleisch oder kurz gesagt Fleischnot die Rede sein kann.“ Das ist allerdings schlagend: wenn in Schnadenburg eine Frau Schweinefleisch hausterte, wie kann man da in Deutschland von einer Fleischnot reden. Der Herr Reichsminister möge nur sofort Ordre geben, damit alle Erhebungen eingestellt werden. Schnadenburg beweist alles.

Majestätsbeleidigungen.

Aus Berlin wird uns geschrieben: Es weht ein scharfer Wind im Deutschen Reich. Polizei und Justiz werden nicht allein mehr mit der Widerlegung der sozialistischen Freilehren betraut, sie werden jetzt auch gegen die politischen Franktireure in Bewegung gesetzt, soweit sie sich lästig machen. Vor der ersten Strafkammer des Landgerichts I zu Berlin schwebt gegenwärtig ein Strafverfahren wegen Majestätsbeleidigung gegen Maximilian Harden, den Herausgeber der Zukunft. Es handelt sich gewissermaßen um ein Verfahren en gros, denn nicht weniger als vier Artikel der Zukunft sind wegen Majestätsbeleidigung inkriminiert. Der Prozeß ist im Gange, Freitag wird das Urteil gesprochen werden, das nicht milde ausfallen wird, wenn es nach den Anträgen der Staatsanwaltschaft geht. (Siehe unten. D. R.) Schon einmal hat Harden wegen Majestätsbeleidigung vor Gericht gestanden. Damals wurde er freigesprochen, der Vorsitzende der freisprechenden Kammer, Landgerichtsdirektor Schmidt, nahm bald darauf seinen Abschied. Einer der ersten geistigen Mitarbeiter der Zukunft, Fürst Bismarck, ist inzwischen gestorben, man braucht also nicht mehr zu erwarten, auf den „getreuen Vasallen“ zu stoßen, wenn man der Entstehungsgeschichte dieses oder jenes Artikels nachgeht, der haarscharf am Majestätsbeleidigungs-Paragrafen des Strafgesetzbuches vorbeigeklimmt ist. Herr Harden hat sich gerühmt, daß seine Zukunft in den höheren Schichten der Gesellschaft, vom Adel, besonders von höheren Offizieren, gelesen werde. Wir fürchten, daß dieses Moment eher strafverschärfend ins Gewicht fallen wird, wenn das Gericht sich überhaupt zu einer Verurteilung entschließt. Die heimliche Freude dieser Kreise an bestimmten Artikeln des Herausgebers ist ein sehr charakteristisches Zeichen der Zeit. Die große Verbreitung seiner Zeitschrift beruht ganz auf der schulmeisterlichen Eigenart Hardens. Sollte er verurteilt und in die Unmöglichkeit versetzt werden, für längere Zeit an seinem Malle mitzuarbeiten, so ist die Zukunft der Zukunft sehr gefährdet. Das dürfte manchen Leuten gar nicht unangenehm sein.

Aber nicht nur der Zukunft geht es an den Fragen, auch dem geist- und lebenssprühenden Münchener Witzblatt, dem Simplicissimus. Einer zweimaligen Beschlagnahme ist jetzt die Verhaftung des Herausgebers Langen in Leipzig gefolgt, wohnen er zu einer Vernehmung gefahren war. Der Verfasser des inkriminierten Gedichtes „Palästinafahrt“, der Dichter Franz Webedick, soll nach der Schweiz geflohen sein, während gegen den berühmten Zeichner des Simplicissimus, Thomas Theodor Heine, den ersten Satiriker Deutschlands, gleichfalls eine Anklage wegen Majestätsbeleidigung schwebt. Wir können die Widerstandskraft des Simplicissimus und seiner Leute nicht beurteilen; hoffentlich bleibt das mutige Witzblatt am Leben. Jedenfalls wird durch diese Vorgänge die Zahl derer sehr vermehrt werden, die die Beseitigung des Majestätsbeleidigungsparagrafen aus dem Strafgesetze für notwendig erachten.

In Prozeß Harden, der Freitag fortgesetzt wurde, ist die Öffentlichkeit bis zum Schluß der Verhandlung ausgeschlossen geblieben. Dem Vernehmen nach sind etwa 40 Artikel aus der Zukunft zur Verlesung gebracht, aus denen der Staatsanwalt Material zusammentrug, um zu beweisen, daß der Angeklagte die Tendenz verfolgte, die Person des Kaisers öffentlich herabzusetzen. Der Staatsanwalt beantragte ein Jahr Gefängnis, Justizrat Linnackel und der Angeklagte selbst beantragten die Freisprechung. Nach fast vierstündiger Beratung verkündete der Vorsitzende, Landgerichts-Direktor Felsch, um 10 Uhr abends das Urteil: daß der Angeklagte sich zweier Majestätsbeleidigungen und der Beleidigung des Oberstaatsanwalts Dreyfuss schuldig gemacht habe. Was die Strafe betrifft, so habe der Gerichtshof gemeint, daß der Angeklagte nicht Gefängnis, sondern Haftstrafe verdiene, weil er eine ehrenvolle Bestimmung nicht bekundet habe. Der Gerichtshof habe ferner auf sechs Monate Festungshaft erkannt und die Unbrauchbarmachung der Platten und Formen ausgesprochen.

Nachrichten aus dem Auslande.

In österreichischen Abgeordnetenhaus befahl man sich am Freitag mit einem Antrag Kronawetter auf Verlesung des früheren Ministerpräsidenten Wadeni in Anklagezustand. Wadeni hatte während seiner Amtszeit ein berühmtes Blatt, Die Reichswehr, subventioniert aus Reichsmitteln und zur offiziellen Erziehungsmacht benützt. Der Antrag Kronawetter verlangte wegen dieser Verwendung der Gelder die Verlesung des Wadeni in Anklagezustand. Der Antrag wurde jedoch mit 163 gegen 117 Stimmen abgelehnt, nachdem der Minister-

präsident Graf Thun erklärt hatte, das Geld sei aus dem geheimen Dispositionsfonds entnommen worden. Dieser Fonds unterliegt nicht der Kontrolle des Parlaments. Dieser Dispositionsfonds scheint dieselbe Rolle in Oesterreich zu spielen, wie der Welfenfonds bei uns.

Zu Pest findet gegenwärtig ein Prozeß gegen Stephan Barony, den Führer der Landarbeiterbewegung, statt. Es kam hierbei unter den Zuhörern, die nicht alle Platz im Sitzungssaal fanden, zu Tumulten. Die im Korridor angesammelten Studenten und Arbeiter wollten gewaltsam in den Gerichtssaal eindringen und brachten die Thüren ein; nur durch das Einschreiten der Polizei gelang es, die Ruhe herzustellen und mehrere Verhaftungen vorzunehmen.

An der Börse zu Budapest machten sich die biedereren Börsläufer das Vergnügen, Gerüchte von einem Attentat auf den österreichischen Kaiser auszubreiten, die vollständig erfunden waren. Natürlich war dies ein Börsenmanöver, welches einigen der Börsenhäupter vielleicht ein rundes Glücken einbrachte. Man sieht, zu was Attentate nützlich sind.

Das Untersuchungsverfahren in der Dreyfussaffaire wird der Kassationshof am Montag beginnen, demselben sollen die drei ersten Tage jeder Woche gewidmet werden. Es bestätigt sich, daß der Kassationshof ein persönliches Verhör und eine Konfrontation Dreyfuss mit du Paty de Clam und Lebrun-Renaud für notwendig hält.

Am Freitag stellte sich das neue Kabinett der französischen Kammer vor. Dupuy gab dabei folgende Erklärung ab: „Verufen durch das Vertrauen des Präsidenten der Republik haben wir das Bewußtsein der unsere Aufgabe belastenden Schwierigkeiten. Wir sichern, entsprechend der Tagesordnung vom 25. Oktober, die Suprematie der bürgerlichen Gewalt, die das Grundprinzip der Republik darstellt, sowie unser Vertrauen in die Armee als die treue Wächterin der Republik. Wir werden die nationale Armee nicht im Kampf belassen mit der gegen sie gerichteten Campagne von Beleidigungen, die wir stellen sie über die verblendeten Angriffe, die sie nicht erweichen können. Die Armee hat Anspruch auf den öffentlichen Schutz und sie kann nicht eher ruhig arbeiten für die Sicherheit des Vaterlandes, als bis die Ruhe wiedergewonnen ist. Das Werk der Justiz verlangt nicht weniger Ruhe und weniger Achtung. Unsere Pflicht ist, die Achtung für die Ausführung ihrer Urteile zu garantieren, was auch die individuellen Meinungen seien. So lassen sich nur auf besagtem Wege die Gemüter sicher befähigen, die durch eine Affaire beunruhigt sind, welche nicht länger mehr das Land in Anspruch nehmen sollte.“ Der Sozialist Rouanet brachte darauf eine Interpellation ein, deren Tendenz in dem Satz gipfelt: Ist die Regierung bereit, die bürgerlichen Freiheiten zu schützen?

In Italien ist eine enorme Steigerung der Korn- und Brotpreise eingetreten. Die Regierung stellte, um der drohenden Teuerung entgegenzutreten, denjenigen Gemeinden Unteritaliens, die darum ansuchen, aus den Beständen des Kriegsministers 200 000 Doppelcentner zur Verfügung. Was wird diese Maßregel nutzen?

Nachrichten aus Magdeburg.

Der Bezirksverein Kaiser Friedrich in der Wilhelmshaus ab. Auf der Tagesordnung steht ein Vortrag über: „Die Bedeutung der nächsten Stadtverordnetenwahlen für die Entwicklung des freien Bürgerturns.“

Bei der Konkurrenz der Entwürfe zum Magdeburger Museumsneubau wurde ein Entwurf der Architekten Ruder und Müller für würdig erachtet, in Magdeburg zur Ausführung gebracht zu werden. Bald stellte sich jedoch heraus, daß der Entwurf der Herren Ruder und Müller eine frappante Ähnlichkeit mit dem Reichsberger Museum aufweist, eine Entdeckung, woran natürlich manche, für die Herren Ruder und Müller nicht sehr angenehme Mutmaßungen geknüpft wurden. Die Diskussion in dieser Sache wurde in der Magdeburger Zeitung geführt, wobei sich ein Herr P. (Stadtaurat Peters) der Herren Ruder und Müller annahm. Jetzt hat aber auch Herr P. seine Meinung geändert, eine Thatsache, die deshalb besonders wichtig ist, weil Herr P. zu den Preisrichtern gehörte. Was werden nun die übrigen Preisrichter, unter denen sich Namen wie Wallot, v. Thiersch und Licht begnügen, zu den eigenartigen Manipulationen der Herren Ruder und Müller sagen? Was wird auch der Magistrat thun, um die Angelegenheit aus der Welt zu schaffen? Wird man trotz alledem den Entwurf der Herren Ruder und Müller zur Ausführung bringen? Alles das sind Fragen, die jetzt sehr am Plage sind und wahrscheinlich auch im Stadtverordnetenkollegium erörtert werden müssen.

Das Statfinden der Bezirkskontrollversammlungen wird in der Zeit vom 12.—19. November durch Ausschlag an den öffentlichen Plakatsäulen und von jetzt bis Ende November an dem Gebäude des Bezirkskommandos sowie den städtischen Dienstgebäuden durch Ausschlag bekannt gegeben.

Der hiesige Handelsgärtnerverein sprach sich für Einführung eines Schutzolles auf gärnerische Produkte aus.

Unfälle. Der Blechschmied Robert B. ist mit einer Schusswunde des Ellburses hinuntergerollt und hat dabei Querschnitten der Wirbelsäule davongetragen. Der Arbeiterbursche Rudolf G. hat sich an der Bohrmachine die linke Hand durchbohrt. Der Arbeiter Robert R. hat sich bei der Arbeit den rechten Fuß verstaucht. Der Stellmacherlehrling Richard K. hat sich bei der Arbeit in die linke Hand gehackt. Der Tischler Wilhelm W. ist von einem in vollem Trabe befindlichen Rollwagen gefallen und hat sich dabei das linke Schläffelbein gebrochen. Der Knabe Ernst K. ist auf dem Hofe K. Schulfstraße 6 gefallen und hat sich den rechten Oberarm gebrochen.

Gericht und Volksstimme.

Das Zeugniszwangsverfahren gegen den Genossen Albert Schmidt wird fortgesetzt. Am Freitag war er wieder vor die Amtsanwaltschaft geladen. Zu einer Vernehmung kam es jedoch nicht, da Schmidt gerichtliche Entscheidung über die gegen ihn verhängte Geldstrafe von 300 Mk. wegen Zeugnisverweigerung beantragt hatte. Es wurde ihm daher mitgeteilt, daß das Verfahren so lange ruht, bis das Landgericht seine Entscheidung getroffen hat.

An denselben Tage hatte sich Genosse Müller vor dem Schöffengericht wegen Verstoßens gegen eine Polizei-Berordnung zu verantworten. Es handelte sich um das Glandulensinterat, welches schon einmal das Schöffengericht und das Landgericht beschäftigt hat. Das Landgericht hatte seinerzeit entschieden, daß der Strafbefehl von Seiten der Polizei zu Unrecht erlassen worden sei, weshalb Müller freigesprochen wurde. Müller erhielt Müller einen amtsrichterlichen Strafbefehl auf Zahlung von 10 Mk. lautend.

wel er durch Aufnahme des Glandulensinterates ein Schuttmittel angegriffen habe. Ueber den Strafbefehl wurde richterliche Entscheidung beantragt, so daß sich das Schöffengericht zum zweiten male mit der Angelegenheit befassen mußte. Es bestätigte den amtsrichterlichen Strafbefehl. Gegen das Urteil wird Berufung eingelegt. Grober Unfug soll Genosse Pistorius begangen haben durch Aufnahme eines Artikels: Eine Gräfin erschossen. In dem Artikel war die Ermordung der Kaiserin von Oesterreich in eine Parallele gesetzt mit der Ermordung einer Schmugglerin durch einen österreichischen Grenzsolbaten. Dadurch soll das nichtsozialdemokratische Publikum beunruhigt worden sein, deshalb — grober Unfug.

Nachrichten aus der Provinz.

Zwischen Quedlinburg und Westerhausen brante eine Mühle ab, wobei viel Vieh in den Flammen umkam. Der Besitzer zählte nur das nackte Leben. Eine Frau Haase aus Egeln ist seit Dienstag voriger Woche aus dem Hause ihres Mannes verschwunden. Da die Frau nevenkrank ist, wird angenommen, sie habe sich ein Leid angethan oder sie habe sich verborgen. In Wernigerode wurde der Rechtsanwalt und Notar Dächsel verhaftet. Derselbe lebte mit seiner Haushälterin zusammen und wird jetzt beschuldigt, deren Tod sährlich herbeigeführt zu haben. Wie weit sich der Verhaftete zu unerlaubten Handlungen mit oder ohne den Willen der Verstorbenen hinarbeiten ließ, wird hoffentlich die eingeleitete Untersuchung ergeben. In Altenweddingen brante ein Haus nieder. Die Bewohner verloren alles. In Staßfurt wurde ein Schuhmachergeselle verhaftet, der mit seinem früheren Meister knielte und ihm hierbei das Portomonte stahl.

Nachrichten aus dem Reich.

Professor Hans Virchow in Berlin, der Sohn Rudolf Virchows wurde von einem sonst sehr zahmen Affen, der frei im anatomischen Institute umherließ in die Hand gebissen. Mehreren Sehnen mußten zusammengeknüpft werden. Auf seinen Meister feuerte in Berlin ein Stetmetzgehilfe, als jener die sofortige Kündigung und die Auszahlung des Lohnes verweigerte, zwei Revolverkugeln ab. Der Meister wurde schwer verletzt. Am Donnerstag nachmittag entgleiten von einem Arbeitszug auf der freien Strecke zwischen den Stationen Krausnick und Cavelwisch der Nebenbahnlinie Stettin-Jasentz 12 Arbeitswagen, ansehnend insolge Waggablenkung an einem derselben. Personen sind nicht verletzt. — Ermordet durch einen Schrotschuß in den Kopf wurde in Korynka bei Posen ein Schmiech. Die Sektion ergab das Vorhandensein von 54 Schrotschüssen, welche die Gehirnmasse vollständig gesplittert hatten. Der Mörder ist der eigene Schwager des Ermordeten.

Auf der Heide „Holland“ in Neudorf bei Gelsenkirchen erfolgte eine Explosion schlagernder Wetter. Die Anzahl der Toten ist noch unbekannt. Bisher sind 15 Leichen geborgen. (Eine andere der Frankfurter Zeitung zugegangene Depesche giebt die Zahl der Toten nur auf 2 an und meldet weiter, daß 4 Personen schwer und 9 leicht verletzt sind.)

Bereine, Versammlungen, Vergnügen.

Am Freitag abend fand in Müllers Lokal, Tischlerkugstraße, eine öffentliche Gewerkschaftsversammlung statt, welche sich mit den kommenden Gewerkeparlamenten beschäftigte. Für die Bezirke Magdeburg, Friedrichsstadt, Werder und Wilschleben wurden insgesamt 33 Kandidaten aufgestellt, deren Namen wir in nächster Nummer bekanntgeben, wo wir auch ausführlicher auf den Verlauf der nun nächst folgenden Versammlung eingehen werden.

Freie Religions-Gesellschaft. Heute, Sonntag, abends 8 Uhr, hält Herr Prediger Wolfsdorf im Gemeindehause, Marktstraße 1, einen Vortrag über: „Was ist Luther für uns?“ Vor und nach dem Vortrage Gesang des Männerchors. Der Zutritt steht jedermann frei.

Sudenburger Arbeiter-Gesangverein. Die Mitglieder werden ersucht, sich Sonnabend, den 5. November, abends 8 1/2 Uhr im „Deutschen Hof“, Michaelstraße 16, einzufinden. Sangeszeichen sind mitzubringen.

Arbeiter-Bildungsverein Salzte und Umgegend. Heute, Sonntag, nachmittags 3 Uhr, Stiftungsfest im Lokale der Ww. Lausch in Fernerleben, unter Mitwirkung der Theatergesellschaft Sitzelwitz aus Berlin. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, haben Zutritt.

Montag, 31. Oktober: Freie Vereinigung selbständiger Barbier, Friseur und Perrückenmacher. Versammlung abends 10 Uhr im „Grünen Bären“, Georgenstr. 11. Verband der Sattler und Tapezierer. General-Versammlung abends 8 1/2 Uhr bei Seebold.

Naturheilverein „Friedrich“ (Magdeburger Hausarztkasse). Versammlung abends 9 Uhr in der „Gülden Rose“ (Eingang Schwerfegerstraße).

Naturheilverein Neue Neustadt. Versammlung abends 8 1/2 Uhr im „Weißen Hirsch“, Friedrichsplatz. Arbeiter-Radsportklub „Stern“. Monats-Versammlung abends 8 1/2 Uhr im „Friedrichsplatz“.

Stadt-Theater. Sonntag nachmittags gelangt Marianne (Gemälde aus dem Volksleben in 5 Aufzügen) zur Aufführung.

Am Abend gelangt Carmen zur Aufführung. Als Gäste sind Marie Geißler und Julius Frank angekündigt.

Cirkus-Theater. Sonntag abend 8 Uhr öffnet der Cirkus seine Pforten; er ist wieder in ein recht behaglich eingerichtetes Spezialitäten-Theater umgewandelt. Wie uns mitgeteilt wird, ist das Programm recht reichhaltig, wie anderseitig gute Kräfte engagiert sein sollen, welche auf nur ersten Spezialitätenbühnen thätig waren. Wir wünschen der sehr strebsamen Direktion gute Erfolge.

Briefkasten der Expedition. I. Or., Elzabeth. Geld richtig empfangen. Zeitungen richtig abgelesen. Fehlende folgen. Gruß!

Eingegangen: Versammlung der Schuhmacher. Versammlung der Sattler und Tapezierer. Ständesamt Salzte und Gr.-Diersleben

Letzte Nachrichten.

Eisen. In der Buchdruckerei von Salzeisen, Verlag der ultramontanen Zeitung Rheinisch-Westfälischer Volksfreund, ist ein Schefferstiel ausgebrochen wegen Nichtanerkennung des Verbandstarifs. Der Redakteur dieser Zeitung ist ein eifriger Kämpfer für die genossenschaftlichen Bestrebungen der Arbeiter, der Reichstagsabgeordnete Gerhard Stöckel vom Centrum.

Neuwied. Im Walde bei Urbach fand man ein junges Mädchen aus Gierend mit durchschnitener Kehle ermordet vor. Als mutmaßlicher Täter wurde ein Arbeiter der Grube Luffe bei Gorbau verhaftet.

Sämtliche Mitglieder der Ortskrankenkassen treffen sich am Sonntag, den 6. November, nachmittags 3 Uhr im Luisenpark. Zweck: Verschmelzung der Ortskrankenkassen zu einer einzigen Centralkasse.

H. L U B L I N

empfiehlt

Tricotagen,

Herren-Normal-Hemden.

beste Fabrikate, zu billigsten Preisen.

Damen-Unter-Jacken.

Qual. 100,	imitierte Wigogne, leichtes und angenehmes Tragen	Rumpflänge ca.	85	90	95	100	105	cm
		Pr. f. d. Stück	55	65	75	85	—	Pr.
Qual. 805,	imitierte Wigogne, extra stark und haltbar,		—	110	120	130	140	"
Qual. 505,	Halbwolle, leicht, ca. 5 % Wolle, nicht einlaufend,		—	120	130	140	150	"
Qual. 500,	imit. Wigogne, vorzögl. Fabrikat, saub. conf., i. Haltbar. unerreicht,		—	125	135	145	155	"
Qual. 501,	Halbwolle, ca. 10 % Wolle, nicht einlaufend,		—	130	145	160	175	"
Qual. 502,	Halbwolle, ca. 15 % Wolle, nicht einlaufend,		—	145	160	175	190	"
Qual. 503,	Halbwolle, ca. 20 % Wolle, bedeutend kräftiger und haltbarer		—	160	180	200	220	"
Qual. 504,	Halbw., ca. 30 % Wolle, beste Sorte f. Trag. u. in der Wäsche bewährt,		—	190	215	240	265	"
Qual. 516,	ca. 80 % Wolle, nicht einlaufend, elast., angenehm, weich u. haltbar,		—	275	315	355	400	"
Qual. 514,	reine Wolle, best. Schuh geg. Erkält. f. Rheumatiker bes. empfehlensw.,		—	375	425	475	525	"

Sämtliche Sorten auch mit ganzen Ärmeln vorrätig, ebenso empfehle sämtliche Arten in Macco, Kammgarn gewebt und Bephyr gestrikt.

Herren-Unter-Jacken.

Qual. 2000,	imitierte Wigogne, leicht,	Größen	3	4	5	6	7	
		Pr. f. d. Stück	37	50	60	70	—	Pr.
Qual. 500,	imitierte Wigogne, stark,		—	75	85	95	—	"
Qual. 502,	Halbwolle, stark,		—	100	115	130	145	"
Qual. 504,	Halbwolle, extra schwer,		—	130	150	170	190	"
Qual. 516,	Wolle, gemischt,		—	200	225	250	275	"
Qual. 504 u. 516,	sind sowohl mit halben Ärmeln, als auch ganz offen vorrätig.							

Knaben-Normal-Hemden.

Qual. 505,	Halbwolle, leicht,	Länge	60	70	80	85	cm
		Pr. f. d. Stück	75	85	95	—	Pr.
Qual. 500,	imitiert Wigogne, stark,		70	95	110	120	"
Qual. 503,	Halbwolle, schwer,		90	110	125	140	"
Qual. 516,	Wolle, gemischt,		125	175	225	250	"

Knaben-Normal-Hosen.

Qual. 500,	imitiert Wigogne,	Schrittlänge	60	70	80	90	cm
		Pr. f. d. Paar	60	70	80	90	Pr.
Qual. 504,	Halbwolle,		75	90	105	120	"
Sämtliche einfacheren Sorten in den Längen 60—90 cm zu den billigsten Preisen vorrätig.							

Mädchen-Normal-Hemden.

Qual. 503,	Halbwolle,	Länge	65	70	75	80	85	90	cm
		Pr. f. d. Stück	80	100	120	140	160	180	Pr.
Qual. 516,	Wolle, gemischt,		150	—	200	—	250	300	"

Kinder-Anzüge.

(Heind-Höschen), Normal-Façons.

Qual. 500,	imitierte Wigogne,	Länge	50	55	60	65	70	75	80	85	90	100	110	cm
		Pr. f. d. Paar	45	50	60	65	70	75	85	95	105	115	125	Pr.
Qual. 505,	Halbwolle,		60	75	90	110	130	150	170	190	210	250	290	"
Qual. 516,	Wolle gemischt,		120	140	160	180	200	220	240	260	280	300	—	"

Alle übrigen Sorten Kinder-Anzüge in Baumwolle gewebt und gestrikt, in Macco mit Futter zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Kinder-Höschen in Baumwolle, Wigogne und Wolle gestrikt und gewebt in aller Arten und Größen.

Sämtliche Sorten sind auch halboffen, d. h. auf der Brust zum Knöpfen vorrätig.
Ericot-Stoffe in allen angeführten Qualitäten, zum Ausbessern u. Verkräftern.
Arm- und Halsbündchen, abgepaßt, in allen Weiten, Paar oder Stück 10 Pf.

Herren-Unter-Beinkleider,

genau in denselben Mischungen wie bei Normal-Hemden angegeben.

Qual. 225 = (Qual. 100)

imitierte Wigogne, leicht

		Größen	3	4	5	6	7	8
		Pr. f. d. Paar	—	55	65	75	—	—
Qual. 500,	imitierte Wigogne, schwer,		85	100	115	130	145	160
Qual. 505,	Halbwolle, leicht		—	110	120	130	140	150
Qual. 501,	Halbwolle, schwerer,		—	115	130	145	—	—
Qual. 502,	Halbwolle, schwerer,		110	120	140	160	180	200
Qual. 504,	Halbwolle, extra schwer,		125	150	175	200	225	250
Qual. 516,	Wolle, gemischt		225	250	275	300	325	350
Qual. 514,	reine Wolle,		—	325	350	375	400	425

Alle übrigen Sorten sind in Baumwolle gewebt und gestrikt, in Macco und Kammgarn in jeder Körperlänge und Weite vorrätig.

Als besondere Specialität:

Reguläre Beinkleider und Reithosen ohne Naht.

Damen-Normal-Hemden.

Qual. 500,	imitierte Wigogne,	Rumpflänge	90	95	100	cm
		Pr. f. d. Stück	140	150	160	Pr.
Qual. 502,	Halbwolle,		150	170	190	"
Qual. 504,	Halbwolle, extra stark,		200	225	250	"
Qual. 516,	Wolle, gemischt,		300	325	350	"

Sämtliche Sorten sind mit Collerbesatz vorrätig und erfahren einen Aufschlag von 25 Pf. per Stück.

Damen-Unter-Beinkleider.

(Normal-Façon.)

Qual. 500,	imitierte Wigogne,	Größen	3	4	5	6	7	8
		Pr. f. d. Stück	—	105	120	135	150	165
Qual. 504,	Halbwolle, schwer,		130	150	170	190	215	"
Qual. 516,	Wolle, gemischt,		—	250	275	300	325	"
Qual. 514,	reine Wolle,		—	325	350	400	450	"

Alle übrigen Sorten in Sinitat, Macco, mit und ohne Futter, zu billigsten Preisen.

J. Lindemann

Nur Breiteweg 26 Magdeburg Nur Breiteweg 26
gegenüber der Schönebeckstraße gegenüber der Schönebeckstraße
parterre und erste Etage parterre und erste Etage

Durch Vergrößerung meines Geschäftslokals und Hinzunahme der ersten Etage, bin ich in der Lage, meiner geehrten Kundschaft in allen nur denkbaren Artikeln eine unübertroffene Auswahl zu bieten. Die Preise sind derartig billig gestellt, daß es im Interesse eines jeden Käufers liegt, meine Offerte zu berücksichtigen. 2756

Ich empfehle:

Wollwaren.

Seelenwärmer in schwarz und farbig, aus Zephyr und perflischer Wolle gearbeitet, mit und ohne Bandgarnitur, Stück 1.50 M.
Sehr elegant aussehende Knabenjäckchen, aus Zephyr und Straußenwolle gearbeitet, Stück nur 1.50 M.
Damenwesten Stück 1.00 u. 1.25 M.
Extra schwere und große gehäkelte Schürzen aus Zephyr und perflischer Wolle, mit und ohne Bandgarnitur, Stück 1.50 M.
Knabenjäckchen in schottisch, aus feinstem Zephyr, in allen Nuancen mit Seide durchwirkt, Paar 10, 15, 20 Pf.
Reizende gehäkelte Kinderschuhe, Paar nur 25 Pf.
Reizgleiches aus Imit. Lammfell, reich mit Band garniert, Paar nur 25 Pf.
Imitierte Lammfelljäckchen in grün, blau, mode, weißgrau und schottisch, in 4 verschiedenen Größen, Stück nur 1.25 und 1.50 M.
Zuchjäckchen, reizende Neuheit, in herbeu, rot und blau, Stück 1.18, 1.25, 1.50 und 1.65 M.
Gehäkelte Kinderjäckchen, Handarbeit, Stück 68, 75 Pf. u. 1.00 M.
Knaberröcke ohne Leib, Stück 20, 35, 50, 60 Pf.
Knaberröcke mit Leibchen, Stück 50, 65, 70 Pf.
Gehäkelte Damenröcke in ganz schweren Qualitäten, Stück nur 1 M.
Extra schwere hochfeine reinwoll. Damenröcke, Stück 2.50 u. 3.00 M.
Gehäkelte Wälder-Damenröcke, vollkommen lang und weit, Stück nur 50 Pf.
Extra schwere Cashmere-Röcke für Damen, vollkommen weit und lang, Stück 95 Pf. u. 1.20 M.
Barchent-Damenröcke mit Languette, Stück 88 Pf., 1.25, 1.50, 1.75 M.
Leibbinden für Herren und Damen in allen Größen, durchschnittlich 1.00 M.
Kniewärmer in feinstem Zephyr und Kammgarn, Paar 60 und 75 Pf.
Erkältungskrempen in Zephyr, Paar 19 Pf.
Kinder- und Damenstrümpfe in schwarz, Iederfarbig und schottisch, zu sehr billigen Preisen.
Ca. 50 Dugend Herren-Normal-Socken, Paar nur 33 Pf.
Jagdwesten für Knaben und Herren von der billigsten bis zu besten Qualität.
Wollene Kapstücker, Stück nur 20 Pf.
Hochlegante Kopf- und Theater-Schmuck, Stück 50 u. 75 Pf.
Wollene Mützen für Knaben und Mädchen, Stück 18, 20, 35 Pf. bis zu den feinsten.
Hochfeine aparte Kinder u. Damen-Capotten in Wolle, Chenille, Sammet, Plüsch, Seide und Tuch zu gleich billigen Preisen.
Große schwere Taillentücher in Plüsch und Tricot, durchschnittlich Stück 1.50 und 2 M.
Lamaitücher in allen Preislagen vorz.

Wollwaren.

Nur Neuheiten in Diplomat für Strickstragen, Stück 5, 8, 11, 15, 25, 35, 48 Pf.
Lange Regatten für Steh- und Umgelegt, Paar 17, 25, 35, 48, 65, 73 Pf.
Deckdecken für Steh- und Umgelegt, Stück 12, 15, 25, 35, 50 Pf.
Selbstbinder, Stück 14, 17, 25, 35, 50, 68 Pf. ufw.
Knoten in schwarz, Stück 3 Pf.
Sehr feine Aufnäpf-Schleifen, Stück 10, 15, 25, 35 Pf. ufw.
Pelz- u. Krimmerwaren.
Muffen in Plüsch und Krimmer, Stück 38, 45 und 50 Pf.
Muffen in Pelz, Stück 65, 75 Pf., 1.00, 1.25, 1.50, 1.75, 1.00 M. bis zu den besten Qualitäten.
Federboas, Stück 48, 65, 75 Pf.
Kinderhüte in Filz, Stück 25 Pf.

Reiz. garnierte Baretts in Plüsch, Krimmer und Pelz, Stück 1.00, 1.25, bis 7.00 M.
Herren-Plüschhüte in weicher und fester Form, bestes Fabrikat, Stück 1.25, 1.50, 1.75, 2.00, 2.50 M.

Vorgezeichnete Artikel.

Paradehandtücher, Stück 25, 20, 35, 45, 50, 65, 75 Pf. u.
Wettfächer ohne Spitze, Stück 15 und 25 Pf.
Wettfächer mit Spitze garniert, Stück 33, 35, 45 Pf. u.
Flacondecken, Stück 2, 3 und 5 Pf.
Tablisseten, Stück 5, 8, 10, 12, 15, 18, 22 Pf. u.
Frühstückstücher, Stück 8, 9, 12, 18 Pf.
Klammerhosen, Stück 27, 38, 45 Pf.
Vorstücker, Stück 25, 35, 50 Pf.
Nur 1/2 Stünderhosen, Stück 18, 22, 27 Pf.
Wandspencer, Stück 27, 29, 33, 50 Pf. ufw.
Tischläufer, Stück 42, 55, 65, 75 Pf. u.
Serviertischdecken, Stück 50, 75 Pf., 1.00 M.
Nüchterndecken, Kleidendecken, Nolltücher, Befenvorhänge, Vogelbänder, Messer- und Gabel- u. Besteck, Eierdecken, Milks und verschiedene andere Arten Handarbeiten zu sehr billigen Preisen.
Taschentuchbehälter, Stück 15 Pf.
Journalmappen von 28 Pf. an.
Bücherständer von 15 Pf. an.
Wäscheschrankstrecken von 35 Pf. an.
Uhrpantoffeln in Filz Stück 10 Pf.
Musterfertige Stickereien.
Schuhe, Paar 25, 35, 45 Pf. bis zu den Eleganten.
Ein großer Posten Schuhe, sonst 1.50 M., jetzt durchschnittlich 58 Pf.
Nüchternhosen, Stück 50, 55, 65, 75 Pf. u.
Bücherträger, Paar 33, 48, 50 Pf. u.
Blumenbouquet, passend für Garderoben- und Handtuchhalter, 15, 20, 25 Pf.
Teppiche von 2.00 M. an.

Bapp-Stickereien.

Uhrpantoffel, Stück 2, 3 und 5 Pf.
Leisezeichen, Stück 1 Pf.
Handsegen, Stück von 10 Pf. an.
Journalmappen, Stück 25 Pf.
Staubtuchfächer, Stück 20 Pf.
Lampenteller, Stück 3, 5, 8 Pf.

Fertige Stickereien.

Staubtuchbeutel, auf Kongressstoff fertig geflickt, Stück 21, 25, 45 Pf.
Gehäkelte Schwammhüte, Stück 35 Pf.
Fertig geflickte Brotbeutel, Frühstücksbeutel, Wandspencer, Wäschebeutel, Viertelstünderhosen, Büchertaschen, Markt-taschen zu den denkbar billigsten Preisen.

Trikotagen.

Leichte Damen-, Kinder- u. Herren-Unterjacken, Stück nur 25 u. 35 Pf.
Schwere Herren- und Damen-Unterjacken, Stück 50, 60, 75 Pf. und 1.00 M.
Gute Normalhemden, Stück 58, 75, 95 Pf. und 1.10, 1.25, 1.50, 1.75 M. bis zu den besten Qualitäten.
Damen-Normalhemden, sehr gute Qualität, extra lang, Stück nur 1.20, 1.50, 1.75, 2.00 bis 5.00 M.
Schwere Damen-Normalhosen, vollkommen lang und weit, Paar 1.50, 1.75, 2.00 M. ufw.
Mädchen-Normalhosen, vorzügliche Qualität, mit Spitzengarnitur, Paar 60, 65 und 75 Pf.
Herren-Normalhosen, Paar 88 Pf., 1.05, 1.25, 1.50 bis 4.00 M.
Knaben- u. Mädchenanzüge, geflickt mit Leib und Kermel, Paar 25, 35, 50 Pf. ufw.

Leichte Normalanzüge für größere Kinder bis zu 12 Jahren, Stück 50 und 60 Pf.
Extra schwere Normalanzüge, Stück 50, 65, 75, 85 Pf. bis 1.50 M.
Feinste Kinder- und Damen-Unteranzüge, aus einem Stück geschneitten, mit Vorderabschluss, sehr angenehm zu tragen, Stück von 1.25 bis 4.00 M.
Sehr gute Qualität Herren-Barchenthemden mit Doppelbrust, Stück 98 Pf., 1.28, 1.35, 1.50 M.
Barchent-Frauenhemden, extra lang und weit, Stück 95 Pf., 1.28 M.
Knaben- und Mädchen-Barchenthemden zu gleich billigen Preisen.
Barchent-Damenhosen, sehr gute und haltbare Qualität, Paar 98 Pf.
Barchent-Kinderbeinkleider mit Languette Länge 35, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70 Paar 25, 35, 45, 50, 55, 60, 65, 75 Pf.

Wäsche.

Gute 4-fache Herren-Steh- u. Umgelegt, Stück 17, 20, 25, 33, 35, 40 Pf.
Herren-Manschetten, 4-fach, mit 2 Knopflöchern, Paar 33, 35, 45, 50, 55, 60 Pf.
Herren-Servitons, Stück 17, 20, 30, 35, 48, 50, 55, 65 Pf.
Chemisette mit Umgelegt, 4-fach, Stück 20 Pf.
Oberhemden, nur beste Qual., Stück 2.00, 2.50, 2.75, 3.00, 3.25, 3.50 M.
Herrenhemden in Hemdenhemd und Dowlas, vorzügliche Qualität, Stück 85 Pf., 1.00, 1.25, 1.50 M. ufw.
Damenhemden, aus gutem Hemden-tuch, mit Spitzen garniert, 67, 98 Pf., 1.25, 1.50 M. ufw.
Damenhemden mit Achselabschluß und gestickter Paffe, Stück 1.08 M.
Damenhemden mit Achselabschluß und handgeftickter Paffe, Stück 1.43 M.
Bunte Damen-Barchent-Nacht-jacken mit und ohne Spitze, Stück 70, 75 Pf. und 1.00 M.
Damen-Nachtjacken in weichem Fleece- und Croisébarchent und guter Spitze garniert, Stück 1.25 und 1.35 M.
Damenhosen aus weichem Croisé-Barchent mit Languette, Paar 1.25 M. bis zu den schwersten Qualitäten.
Wäschtaschentücher mit und ohne Monogram, Stück 10 Pf.
Weiße u. weiß mit bunter Kante Taschentücher mit handgefticktem Monogram, Stück 20 und 30 Pf.
Kinder-Taschentücher von 3 Pf. an.
Ein Posten weiße Kolltaschentücher, ganze Dugend nur 1.56 M.
Ein großer Posten ganz feine weiße Herren- u. Damentaschentücher, das ganze Dgd. nur 2.00 M.

Korsetts.

Gut sitzende Korsetts, Stück 58, 75 Pf., 1.00, 1.18, 1.25, 1.50, 1.65 M. bis zu den besten Qualitäten.
Außerdem ein großer Posten einzelner Muster-Korsetts, in Weiten von 50-62 Cm., 33 1/2 % billiger als reguläre Sachen.
Gehäkelte und gestricke Korsetts in verschied. Qualit. und Preislagen.

Schürzen.

Reizende Kändelschürzen, Stück 12, 25, 33, 35, 43, 48, 56, 68, 73 Pf.
Damen-Wirtschaftschürzen mit Laß und Achselbändern, Stück 68, 88, 98 Pf., 1.18, 1.35 M. ufw.
Kinderhängeschürzen mit reizender Garnitur, in einfarbig und gestreift, Stück 20, 25, 33, 42, 48, 53, 58 Pf. ufw.
Kinder-Achselhürzen, nur für größere Mädchen, Stück 58, 68, 73, 78 Pf. ufw.

Galanteriewaren.

Bilderrahmen, sehr feine Ausführung, in Metall- und Zinguh, in Bist. Stück 24 Pf., in Kabinett Stück 37 Pf.

Moraständer, Bist 10 Pf., Kabinett 15 Pf.
Reizende Alpesfiguren, Stück 9, 21, 35, 43, 48 Pf. ufw
Muscheln in verschiedenen Scherz-arteln, Stück 48 Pf.
Vasen in den verschiedensten Ausführungen, Stück 25 und 48 Pf.
5 Bleisbogen und 5 Konverts für 4 Pf.
Reizende Briefkastetten mit nur faserfreien Bleispapieren, Stück 19, 27, 48, 50, 95 Pf. bis zu den elegantesten Ausführungen.
Japanische Fächer in den herrlichsten Mustern, Stück von 4 Pf. an.
Vürgerliches Kochbuch, sehr praktisch für den Haushalt, Stück 37 Pf.
Silberbücher, Märchenbücher in großer Auswahl.
Wischbürsten, Stück 24, 38, 48 Pf.
Auftragbürsten, Stück 4, 6 Pf.
Kleiderbürsten, Stück 18, 34, 58 Pf.
Haarbürsten, reine Borsten, Stück von 69 Pf. an.
Gratulationskarten in großer Auswahl von 8 Pf. an.
Seifen von Dr. Pieper u. Flatau.
Lauuluseife, Stück 18 Pf.
Große Stück Glycerinseife, Stück 10 Pf.
Blumenseife, als Flieder, Rosen, Heilotrop, indische Blumen, Reilchen, Nagelblau usw., Stück 18 Pf.
Parfüm, nur beste Fabrikate, in den feinsten Gerüchen, Flagon 35, 38, 50 Pf. ufw.
Wachstuch-Markttaschen, Stück 34, 45, 50, 60, 65 Pf. ufw.
Courttaschen, Stück 34 Pf.
Große Handtaschen, Stück 88, 98 Pf.

Zur Schneiderei.

Koul. Chapeifeide, Dode 1 u. 3 Pf.
Schw. Chapeifeide, Dode 3 Pf.
Zaillenstangen, gefapfelt, Dgd. 10, 15 und 20 Pf.
Zaillenverschluß, Stück 12, 15 und 20 Pf.
Koul. Befenborde, Meter 3 u. 6 Pf.
Befenborde, schw., Meter 6 Pf.
Reinwollene Mohairborde, bis zu 1 Centimeter breit, Meter 2 Pf.
Plüschrollen, Meter von 12 Pf. an.
Krimmerbesätze, Soutachebesätze, Perlbesätze, Hohlkreppen, Perl-garnituren, Sufaren-Berichnungen zu billigsten Preisen.
Zaillenlöcher, Meter 20 Pf.
Jaconnet (schw. und grau), Meter 16, 19, 22, 27 Pf.
Zweifachig Dowlas Reversible, Meter 32, 40, 45 Pf.
Schw. Kleiderfatin, 80 Cm. breit, Meter nur 30 Pf.
Gaze Clastic, Meter 16 und 22 Pf.
Gaze, schwarz, grau und weiß, Meter 13, 15, 20, 25 Pf.
Rohhaargaze, Meter 30, 32, 35 Pf.
Alle Sorten feinfarbige Stofflästre als Herblau, weiß, rosa, leegrün, Flieder stets am Lager vorrätig.
Fasamenten- und Metallknöpfe, Dgd. 2, 3, 5, 10 Pf.
Schmallen zum Garnieren, Stück 2, 3, 5, 8, 10, 15 Pf.

Manufaktur- und Leinewaren.

Salenleinen ohne Naht, vollständige Weite, Meter 48, 65, 75 Pf. ufw.
Abgepaßte Handtücher in weichem Drell, Stück 23 Pf.
Abgepaßte Handtücher in Damast-gewebe, Stück 29 Pf.
Abgepaßte weiße Drellhandtücher, 50x120, Stück 35 Pf.
Abgepaßte Handtücher, Damast-gewebe, 50x120, Stück 45 Pf.
Handtücher in gutem Drell und Gestirntorn, in glatt, weiß und gestreift, Meter 15, 18, 25, 27, 33 Pf.
Drell-Servietten Stück 15 Pf.
Zerbrüchten, Damastgewebe, Stk. 29 Pf.
Tischtücher, Stück 48, 70 Pf., 1.00 M., bis zu den feinsten Tafelgeden.

Bettdecken Stück 1.21, 1.50, 1.75, 2.00, 2.25 M. ufw.
Bettzeuge, nur haltbare Qualitäten, Meter 25, 33, 38, 40, 45, 50 Pf.
Schwerste Qualitäten Bettfatin, Meter 25, 33, 38 Pf.
Semdentuch, sehr gute Qualität, Meter 18, 22, 27, 35, 45 Pf.
Vorzügliche Schürzenstoffe in gestreift und cariert, Meter 42, 45, 50, 53 Pf.
Schürzenwaren, vollständige Schürzen-länge, Meter 35, 38, 45 Pf.
Kleiderwarp Meter 25 Pf.
Prima weißen Bettfatin, Deckbett mit 2 Kopfstößen, 4.44 M.
Weißes Bettendamast, beste Qualität, Deckbett mit 2 Kopfstößen, 5.68 M.
Weiß Dimitt für Negligégewand, Meter 27 Pf.
Weißes Pelz-Pique Meter 38, 42, 65 Pf. ufw.
Baumwollene Planelle in rosa und weiß, Meter 25 und 33 Pf.
Gehäkelte Semdenbarchente, vorzügliche Qualität, Meter von 25 Pf. an.
Belours in den herrlichsten Mustern, Meter 38, 48 Pf.
Baumwollene Planelle in rosa, hellblau, rot, weiß, in verschiedenen Qualitäten, passend für Unterröcke und Futterzwecke.
Käufersstoffe, Meter von 18 Pf. an bis zu den schwersten Qualitäten.
Gute Gardinen, Meter von 17 Pf. an.
Tischdecken, Stück 95 Pf., 1.05 M. bis zu den feinsten Plüschdecken.
Gardinen und Gardinenreste zu sehr billigen Preisen.
Wachstuch-Kommodendecken, Stück nur 35 Pf.
Wachstuchtschdecken, Stück nur 95 Pf.
Wachstuch vom Meter in verschiedenen Preislagen und Weiten in großer Auswahl.

Decorationsblumen.

Chrysanthemum, Stengel 9 Pf., Nelken 9 Pf., Mohr 10 Pf., Rosen 9 und 12 Pf., Flieder, 2 teilig, 48 Pf., Azazien 48 Pf., Schneebälle 58 Pf., Secmonds 38 Pf., Gras 25 und 42 Pf. ufw.
Blumen-Arrangements für große Basen und Tafelaufsätze in den herrlichsten Zusammenstellungen zu sehr billigen Preisen.

Spielwaren.

Mundharmonikas, Stück 9, 10, 15, 25 Pf. bis zu den besten abgestimmten Konzert-Instrumenten.
Handharmonikas, Stück 98 Pf.
Flöten, Stück von 47 Pf. an.
Trompeten in Holz und Metall mit Schule, Stück von 48 Pf.
Pfeifen mit Schule und Zubehör, Stück von 2.20 M. an.
Puppen, Puppenarme, Puppenköpfe, Puppenschuhe, Puppenwader in großer Auswahl.
Alle Sorten Spielwaren zu denkbar billigsten Preisen.

Handschuhe.

Damen-Handschuhe in vorzüglichem Tricot in schwarz und farbig, von Gr. 7 bis Gr. 9, Paar nur 19 Pf.
Damen-Handschuhe mit und ohne Futter in prima Tricot, Paar 28, 38, 48, 50, 60 Pf.
Gehäkelte Kinder-Fingerhandschuhe Gr. 1 2 3 4 5 6 7 8 15 18 22 23 28 33 38 42 Pf.
Krimmer mit Leder, Paar 98 Pf., 1.18, 1.35 bis 2.25 M.
Krimmer mit Tricot 42, 48, 55 60 Pf.
Glaschhandschuhe mit Futter, für Herren und Damen, in nur besten Qualitäten.
Ein Posten Wildlederhandschuhe für Herren und Damen, Paar 75 Pf.
Glaschhandschuhe für Herren und Damen, Paar 95 Pf., 1.25, 1.50 M.

Wichtig für Wiederverkäufer.

Wichtig für Wiederverkäufer.

I. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 261.

Magdeburg, Sonntag, den 6. November 1898.

9. Jahrgang.

Ein neues Sozialistengesetz?

Aus Baden wird der Volks-Zeitung geschrieben: „Seit einiger Zeit erscheint in Karlsruhe, von dem Leiter des Amtsblattes der badischen Regierung herausgegeben, die offiziösen Zwecke dienende Süddeutsche Reichskorrespondenz, welche nicht nur von den süddeutschen Residenzen, sondern auch von der Reichshauptstadt aus inspiriert wird und schon mehrfach in der Lage war, mit ihren Mitteilungen über geplante gesetzgeberische Maßnahmen der Reichsregierung Herrn Schweinburg aus dem Felde zu schlagen. Diese Korrespondenz veröffentlicht jetzt einen Artikel, in welchem behauptet wird, daß dem neuen Reichstag „Einbäumungsmassregeln gegenüber der sozialdemokratischen Hochflut“ vorgeschlagen werden sollen. Der Offiziosus schreibt, es habe sich herausgestellt, daß in der Behandlung der Unsturzpropaganda seitens der Regierungen und der staatserkhaltenden Parteien Fehler begangen seien; mit der bisherigen Taktik müsse endgültig gebrochen werden. Sie müsse durch Maßnahmen ersetzt werden, die es außer jeden Zweifel stellen, daß der Kampf gegen die „Todsünde aller göttlichen und menschlichen Ordnung“ mit rücksichtsloser Energie aufgenommen wird. Der Vorden sei nunmehr so weit vorbereitet, daß an Ergreifung solcher gesetzgeberischer Maßnahmen herangegangen werden kann, von denen zu erwarten steht, daß sie einmal die Koalitionsfreiheit der Arbeiter mit den wünschenswerten Garantien gegen ihre mißbräuchliche Verquickung (!) mit Kontraktbruch und Terrorisierung Arbeitswilliger umgeben, zweitens aber eine wirksamere Niederhaltung der gemeingefährlichen, untergrabenden Umtriebe ermöglichen werden.“

Danach muß man annehmen, daß die sog. „Zuchthausvorlage“, abgesehen von den Bestimmungen, welche den „Schutz Arbeitswilliger“ bezwecken sollen, noch allgemeine Strafandrohungen gegen die „Unstürzler“ enthalten wird oder daß neben diesem Entwurf noch eine andere Vorlage, die sich direkt gegen die Sozialdemokratie richtet, auf der Bildfläche erscheint. In der Korrespondenz wird ausdrücklich von einer „gesetzgeberischen Re-pression“ gesprochen, die im Einklang steht mit den Kundgebungen der deutschen Industriellen — diese Bezeichnung wird nach berühmtem Muster angewandt auf jene Leute, welche an anderer Stelle des Artikels die „Spitzen“, die „Notabilitäten“ der deutschen Industrie genannt werden — der Herren Krupp und der bekannten Scharfmacher unter den Großindustriellen, die dem Kaiser erst kürzlich versichert haben, daß sie von vorn herein alles billigen würden, was an Ausnahmegeetzen gegen den sog. Unsturz etwa in Scene gesetzt werden würde.

Die offiziöse Korrespondenz verspricht sich sehr viel von einem gesetzgeberischen Einschreiten gegen die Sozialdemokratie und vertritt die köstliche Meinung, daß das wachstaktische Bündnis zwischen der bürgerlichen und sozialen Demokratie bei den preussischen Landtagswahlen lediglich den Zweck gehabt habe, „durch Vorführung möglichst imposanter oppositioneller Wählerziffern einen Druck auf die große Masse der politischen Schwächlinge und Leisetreter (!) auszuüben und somit den jeder schärferen Anziehung der autoritären Flügel widerstrebenden Richtungen Sulfur zuführen.“ Die eben erwähnte, aus den Kreisen der Großindustriellen hervorgegangene Kundgebung habe „auf die Sozialdemokratie einen viel tieferen und deprimierenderen Eindruck gemacht, als sie die Außenwelt merken lasse.“ Wir haben freilich von dieser niederschmetternden Wirkung bisher nichts verspürt, aber ein richtiger Offiziosus hört eben das Gras wachsen.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß die in der Süddeutschen Reichskorrespondenz wiedergegebenen Anschauungen sich vollständig mit den Ansichten decken, die am badischen Hofe über die Bekämpfung der Sozialdemokratie herrschen, und man kann auch nicht annehmen, daß die bestimmten Angaben über ein neues gesetzgeberisches Vorgehen nur offiziöser Dunst seien. Die Wichtigkeit der Meldungen, nach welchen dem Großherzog von Baden die Rolle eines „väterlichen Ratgebers“ vom Kaiser zugewiesen ist, wird auch in Karlsruhe nicht mehr bestritten. Mußte es schon auffallen, daß der Großherzog bei seiner letzten Anwesenheit in Berlin eine größere Anzahl von hohen Militär- und Zivilbeamten empfing und dem Reichskanzler, sowie den Chefs von Reichsämtern Besuche abstattete, so beweisen neuerdings die Audienzen, welche der Großherzog dem bisherigen Vertreter Preußens am päpstlichen Hofe und dem deutschen Gesandten in Madrid erteilte, daß bei dem, was jetzt in der Regierung vorgeht, dem badischen Regenten eine hervorragende Betätigung eingeräumt wird. Man will auch wissen, daß dieser Einfluß nicht etwa nur während der Kaiserreise zu tage treten wird. Die Auffassungen des hochbetagten Fürsten sind aus seinen zahlreichen bei Kriegervereinsfesten gehaltenen Reden bekannt und namentlich in Süddeutschland oft genug erörtert worden.

So unser badischer Gewährsmann. Auch die Berliner Offiziosen sind, wie die Karlsruher, der Meinung, daß für neue Repressivmaßnahmen die Zeit gekommen sei. Sie kündigen durch Vermittlung der Schlesienschen Zeitung an, daß Herr v. d. Rieve ein Ausnahmegesetz gegen den „Mißbrauch“ der Versammlungs- und der Pressfreiheit plane.

Selbstfalls gehen wir sehr bewegten Zeiten entgegen, und es wird der vollen Energie aller nur einigermaßen liberal denkenden Männer noch weiter nach links

stehenden Opposition bedürfen, um die Wiederkehr einer Ära der Ausnahmegeetze zu verhindern!

Soweit die Volkszeitung. Die Sozialdemokratie wird der hier angekündigten Periode der Ausnahmegeetze mit kaltem Blute entgegensehen. —

12. Ziehung der 4. Klasse 189. Agl. Preuss. Lotterie.

(Som 21. Oktober bis 14. November 1898.) Nur die Gewinne über 200 Mtl. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigelegt. (Ohne Gewähr.)

4. November 1898, nachmittags.
40 282 527 612 855 1077 119 309 (3000) 10 87 97 454 862 2024 (300) 703 81 909 21 4091 170 278 474 617 702 874 99 5176 544 514 674 86 858 928 0087 149 22 268 557 735 855 907 7068 184 289 410 514 51 67 81 73 870 3020 278 (1000) 99 466 592 688 (3000) 708 884 85 9056 230 45 898 676 82 (300) 781 883 87 90 (3000) 902
10012 124 222 407 533 46 11078 180 272 89 391 432 89 (3000) 675 718 12376 380 (1000) 414 74 225 596 789 13131 272 340 439 810 82 (3000) 717 14169 227 428 610 35 43 731 892 65 81 157 97 9 (1000) 215 26 56 75 99 418 49 11 (3000) 538 611 98 931 970 14007 104 205 225 (1000) 401 9 72 528 688 817 17092 251 68 528 67 613 974 15024 95 161 234 (3000) 311 44 401 73 691 (1000) 691 798 98 10092 820 (100) 193 714
20122 (3000) 67 199 345 456 98 583 687 97 726 821 95 21021 123 58 272 649 861 940 47 22175 (300) 250 410 64 550 804 742 602 23 88 23853 68 87 204 511 49 63 (3000) 641 (300) 890 920 24267 403 (3000) 82 (3000) 678 995 25096 120 82 204 68 392 489 678 857 20181 171 811 16 19 458 711 881 69 610 50 27255 426 696 677 (1000) 774 899 19 914 25 28128 287 87 359 476 (300) 603 818 77 904 62 20150 94 215 23 31 81 383 685 896 27
80259 78 408 684 95 788 (3000) 847 947 58 66 73 31147 267 84 528 59 892 24192 265 309 443 688 89 641 73 707 90 88004 62 217 60 470 752 891 34076 127 84 (300) 68 70 305 422 690 3310 40 82 403 673 (300) 661 754 813 80044 68 85 320 (300) 690 720 (3000) 85 888 (3000) 37122 84 390 409 12 594 801 6 912 70 34059 59 127 211 853 70 444 60 929 77 30018 70 30 345 50 618 44 720 902 28 93 941
40088 551 808 902 32 41107 432 546 607 58 880 92 924 33 (3000) 42118 407 605 908 950 64 04 43028 230 (3000) 325 850 618 28 721 (1000) 985 4 10603 406 519 802 91 45016 61 287 616 81 675 701 832 94 987 40190 209 24 48 343 (3000) 71 412 (3000) 20 318 559 95 (3000) 813 47980 719 236 94 618 (3000) 35 52 91 743 78 082 44088 318 88 89 010 408 521 712 38 840 55 914 92 46132 320 414 (10000) 509 90 040 44 (3000) 880 019 50
50145 324 417 584 810 99 51073 518 (1000) 436 739 902 52218 43 652 895 994 53991 810 95 522 165 55 95 752 809 34 45 74034 79 81 982 528 994 (3000) 517 87 93 53 620 592 60602 293 (3000) 673 810 91 825 77 540136 (3000) 288 807 (3000) 483 611 301 705 880 18722 68 44 552 62523 371 83 (10000) 715 818 30015 75 81 181 (5000) 269 95 591 95 618 99 728 (3000) 847
50006 (3000) 92 98 914 852 61180 306 695 649 759 83 991 (5000) 62357 (3000) 70 411 624 941 63127 41 91 290 34 026 77 706 892 92 921 41 46 826 89 99 24 519 617 22 779 06010 35 58 125 210 41 480 95 645 672 824 922 40098 91 369 10 70 608 69 790 843 75 67068 70 (3000) 289 941 638 891 12 630 (3000) 89 924 64192 625 66 401 659 940 (3000) 69014 67 106 394 416 19 72 530 48 83 631 38 (3000) 714 238
20228 457 74 618 (3000) 41 654 602 4 82 71006 49 68 97 100 13 43 824 92 790 (3000) 929 72199 252 687 693 765 (3000) 832 72628 60 618 47 635 706 17 62 832 89 99 74062 41 73 872 490 594 741 57 68 (3000) 887 015 25 27507 58 299 75 48 533 24 (3000) 687 771 948 70 30010 242 29 89 391 61 (3000) 584 788 804 69 92 77041 42 121 264 322 65 90 867 (3000) 98 996 27 72902 38 132 42 69 300 364 436 529 820 (3000) 931 79101 5 238 342 200 67 536 87 656 87 020 27
80102 11 557 62 897 846 913 81013 65 (1000) 65 (5000) 74 143 200 64 627 499 591 636 814 82019 08 56 (3000) 234 75 88 30 531 70 709 81 62 836 99 99 3 91018 61 73 972 490 594 741 57 68 (3000) 887 015 25 80001 54225 515 410 4 (3000) 612 638 108 881 944 51515 68 207 284 674 68 697 50 230 914 52 59 881 64113 210 50 391 582 744 844 87014 774 921 409 44 656 507 (3000) 699 951 83495 705 64 (5000) 310 80012 419 519 65 (1000) 654 902
90013 277 359 81 867 880 89 044 91016 (5000) 577 689 771 906 (1000) 99 23337 68 82 621 614 65 798 93102 90 (3000) 207 60 389 86 104 54 79 89 916 94093 91 77 192 546 (3000) 635 905 27 88 95018 119 234 616 (5000) 388 536 88 97 718 30003 607 67 88 622 68 72 (3000) 906 27 92055 105 48 254 67 437 39 (3000) 874 97 731 892 (3000) 975 30001 94 126 61 (5000) 87 277 464 607 10 27 760 806 879 90141 292 (3000) 422 749 800 9114
100120 206 14 627 81 93 90 (3000) 65 101017 90 (3000) 200 425 39 621 22 706 23 811 14 36 304 102174 302 459 585 698 910 92 (3000) 909 85 143004 159 61 252 63 303 4 87 45 104094 88 006 (3000) 91 120 202 4 (5000) 15 81 394 839 82 771 881 909 (3000) 84 00247 306 01 410 72 812 24 107022 106 (30000) 821 410 664 962 108074 176 97 212 72 665 419 589 641 851 (10000) 913 (10000) 307 10000 (3000) 101 (3000) 59 569 654 702 (5000) 28

12. Ziehung der 4. Klasse 189. Agl. Preuss. Lotterie.

(Som 21. Oktober bis 14. November 1898.) Nur die Gewinne über 200 Mtl. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigelegt. (Ohne Gewähr.)

4. November 1898, nachmittags.
77 97 111 81 67 317 30 62 437 54 590 826 973 1114 (5000) 41 521 58 69 837 (3000) 89 99 (5000) 929 2540 658 741 8112 71 406 87 617 62 71 601 884 944 4112 544 663 891 53 54 69 903 (3000) 6 83 88 47 59 6007 70 (3000) 424 44 523 672 85 809 0258 83 366 480 547 661 787 575 7077 285 (3000) 368 400 673 768 826 910 8018 204 9 82 611 662 726 67 78 843 961 9149 67 95 912
10183 310 488 (10000) 617 78 708 9 893 972 1122 302 89 40 52 744 12021 85 228 432 462 605 88 48 819 44 13403 83 509 909 87 14232 81 454 523 70 97 780 15055 111 04 205 368 616 78 79 724 845 68 78 984 10022 55 186 360 438 607 614 88 898 17026 273 518 77 833 18121 348 86 437 781 806 47 997 (10000) 10026 61 (150000) 74 139 (10000) 74 207 (3000) 64 300 7 410 (10000) 30 529 708 4 8 914 70
20049 207 (5000) 78 21315 410 23044 201 (5000) 80 69 358 405 671 766 848 74 22827 90 337 856 75 87 925 29 60 24102 (3000) 209 855 525 29 786 692 887 900 6 41 25005 140 270 409 45 567 20056 (10000) 73 (10000) 80 95 181 418 44 70 584 867 900 27026 296 885 (10000) 466 93 117 989 28278 375 474 89 411 82 716 20122 210 413 72 561 609 70 762 71 904
30027 322 522 31 694 785 835 81396 735 60 937 32282 880 (3000) 540 623 74 33359 73 702 34175 264 317 525 (3000) 97 604 791 800 85125 254 88 465 (3000) 76 605 93 724 59 80174 377 495 (3000) 587 88 603 723 811 53 65 (10000) 961 37001 (10000) 72 121 324 51 82 617 862 908 10 38004 49 (10000) 81 236 82 225 27 76 647 63 726 78 97 30138 273 916 18
40101 205 517 875 910 41153 252 315 84 87 404 518 45 633 91 786 42075 135 71 (30000) 230 805 69 590 (3000) 605 98 (3000) 708 86 887 89 956 75 48077 (5000) 95 99 (3000) 143 68 223 74 412 510 607 609 (10000) 72 (3000) 881 44 195 271 87 488 700 45100 3 89 237 302 468 9 23 530 36 742 (5000) 860 76 89 40142 200 849 400 (3000) 654 951 47012 292 430 64 782 885 89 919 36 99 48257 437 538 (3000) 885 906 33 (1000) 49089 (3000) 183 235 91 394 478 (3000) 636 45 804 9 80 917 71
50906 48 410 97 515 59 (10000) 603 84 (3000) 778 891 99 51024 38 174 386 56 641 87 521 93 86 90 2002 291 438 60 560 97 824 908 53082 73 89 87 26 87 414 631 146 86 832 (3000) 906 67041 (3000) 58 71 124 78 (5000) 260 341 45 470 531 818 914 55204 402 15 48 69 (3000) 65457 900 57180 375 434 694 74 646 58042 361 485 512 75 59015 156 875 556 (1000) 602 885
60088 194 274 (10000) 306 72 95 650 824 61061 71 176 203 19 473 538 634 77 910 62015 53 (5000) 323 294 685 89 95 865 81 032 91 80008 151 115 378 498 98 691 81 35 989 89 46232 643 47 44 05380 38 153 57 25 303 480 520 605 780 (5000) 808 8 60237 483 47 272 811 21 489 97 504 93726 130 415 (30000) 504 649 (3000) 883 89155 335 80 474 630 99 734 818 22 935 80081 (5000) 225 34 485 707 68 810 48
60072 116 42 84 294 365 580 632 742 77 (30000) 84 86 938 74 91111 437 523 666 734 42 839 (10000) 59 986 02000 92 138 247 (5000) 454 62 156 58 (10000) 608 885 96 93008 271 451 53 519 52 900 910 91012 15 85 115 80 270 97 855 843 70 914 95042 180 267 485 89 (3000) 568 741 90051 92 248 (10000) 501 11 812 195 (3000) 67104 8 9 (3000) 224 (30000) 29 82 87 809 79 613 840 (5000) 930 48 95110 40 44 291 670 493 648 91 750 90059 113 61 235 99 420 62 76 81 808 (30000) 19 41 (3000) 60 130 626 717 39 821 79
100164 78 84 (5000) 417 (3000) 33 642 52 758 822 908 16 101051 313 77 639 983 102070 135 356 758 934 51 103200 327 57 476 533 770 850 965 87 (3000) 104087 67 385 (3000) 91 486 565 608 759 881 900 105147 870 71 621 748 (5000) 848 98 989 99 106149 235 62 359 627 85 728 848 84 933 107086 142 214 45 900 43 455 89 584 667 94 786 69 108031 118 54 (3000) 225 569 691 (10000) 825 915 86 108085 89 195 378 400 (3000) 726 48 822 36 942 (5000)
110118 359 (30000) 437 88 535 762 859 111019 87 177 94 313 404 43 (1000) 465 642 794 836 64 110124 206 600 86 727 (3000) 60 63 822 113035

Aus der Parteibewegung.

Die Genossin Rosa Luxemburg hat die Chefredaktion der Schlesienschen Arbeiter-Zeitung niedergelegt. Die Gründe für ihren Austritt aus der Redaktion will sie in der Leipziger Volks-Zeitung angeben. —

110081 191 283 403 73 (3000) 671 844 920 111130 44 (3000) 640 708 900 119190 888 78 85 418 (5000) 88 583 719 849 96 118015 89 (3000) 244 (3000) 404 641 656 954 114181 88 910 83 408 524 778 817 48 21329 74 287 891 98 99 412 15 16 (3000) 608 758 82 116018 83 225 (500) 87 880 462 718 805 117044 (1000) 623 629 79 943 115169 70 277 885 431 86 687 827 (3000) 850 61 965 (3000) 119082 186 276 300 611 (1000) 19 86 91 990
123049 73 (5000) 254 408 53 501 745 857 181028 247 456 (3000) 97 644 77 657 92 924 (3000) 122066 69 178 (3000) 81 (3000) 045 582 53 70 906 132828 885 658 875 120766 232 310 88 442 (5000) 527 578 73 80 82 45 68 945 125007 64 196 254 806 24 482 643 762 (5000) 120158 38 262 71 414 22 66 660 781 915 011 (5000) 82 127027 291 93 (3000) 308 88 791 951 124241 448 555 810 82 04 128018 18 199 256 (5000) 586 668 88 (1000) 882 (5000) 983
180170 426 602 80 (3000) 43 79 (3000) 744 70 82 826 181051 287 458 685 132029 196 (3000) 339 (3000) 50 74 408 599 (3000) 929 128135 244 255 662 613 788 04 876 124012 83 619 (3000) 69 510 733 125071 251 53 501 13 40 (3000) 675 735 991 128027 647 46 (1000) 724 34 553 127134 92 232 370 407 579 (3000) 656 727 69 816 16 67 128034 484 130109 93 370 558 702 18 932
140029 166 288 89 407 56 (10000) 554 916 767 800 141157 368 484 532 65 827 142011 201 800 411 544 49 738 941 182000 206 48 69 67 482 509 54 80 92 627 77 82 826 62 66 909 94 144360 529 634 68 97 721 900 27 146181 221 86 935 70 614 59 69 798 834 (3000) 75 851 68 99 144670 817 147001 116 94 344 488 717 (3000) 942 149025 67 811 (1000) 92 95 97 375 408 89 511 19 (30000) 56 706 52 964 149097 69 127 235 (1000) 662 838 (5000) 48 (3000) 80
150019 51 68 184 282 73 76 77 81 527 67 88 644 (3000) 801 608 151114 81 319 (3000) 67 423 670 818 58 81 96 916 (3000) 152011 (5000) 124 125 616 22 948 82 125979 581 647 818 92 164146 287 817 (10000) 48 62 429 609 (5000) 67 98 908 88 125167 77 (3000) 292 829 413 98 680 84 150020 126 92 94 301 (5000) 423 599 618 898 127022 27 85 814 407 43 750 608 156272 308 574 805 63 (3000) 150093 189 219 922 85
1000450 402 707 25 45 68 808 10 967 161137 281 899 421 588 726 102 671 27 747 90 895 164038 63 408 518 720 876 165022 393 47 786 950 (1000) 67 78 106025 119 68 9

Bei den Stadtverordnetenwahlen in Chemnitz sind infolge Zusammenschlusses aller Gegner die Kandidaten der Sozialdemokratie unterlegen.

Polizeiliches, Gerichtliches.

In Nr. 60 des Proletariats aus dem Culengebirge erschien ein Artikel, worin einem Gutsherrn der Vorwurf gemacht wurde, er habe seinen Arbeiterinnen den Lohn gekürzt, ohne diesen vorher etwas davon zu sagen. Der Gutsherr, der sich dadurch beleidigt fühlte, stellte bei der Staatsanwaltschaft Strafantrag und diese nahm sich der Sache natürlich im öffentlichen Interesse an. Der Redakteur des Proletariats, Genosse Feldmann in Langenbielan, mußte sich nun wegen der Beleidigung vor der Strafkammer in Chemnitz verantworten. Durch die umfangreiche Beweisaufnahme wurde festgestellt, daß die Arbeiterinnen für eine bestimmte Arbeit früher 25 Pfg. und später 20 Pfg. erhalten haben, ohne daß ihnen dies vorher angekündigt worden war.

Der Gutsherr bestritt aber, daß dies auf seine Anordnung geschehen sei. Der Staatsanwalt, der schon Freisprechung beantragt hatte, da die Zeugenaussagen so unklar seien, daß man darauf kein Urteil begründen könne, beantragte in der Gerichtsitzung vom Dienstag, die Verhandlung war mehrfach zwecks Beweisaufnahme unterbrochen worden, 100 Mark Geldstrafe. Der Angeklagte ersuchte, da der Inhalt des Artikels vollständig erwiesen sei, um seine Freisprechung. Der Gerichtshof aber erkaunte auf **zwei Monate Gefängnis!** Der Artikel habe die noch mit ihren Arbeitgebern zufriedenen Arbeiter unzufrieden machen wollen. Ein bestimmter Lohn sei nicht ausgemacht gewesen, deshalb sei der Vorwurf des Lohnabzugs beleidigend. Eine Gefängnisstrafe sei angebracht, weil der Angeklagte schon mehrmals wegen Beleidigung bestraft worden sei und weil die Geldstrafen nicht gesucht hätten.

Aus Erfurt wird dem Vorwärts mitgeteilt: Genosse Rudolph soll als verantwortlicher Redakteur der Tribüne **Aufreizung zum Klassenhaß** begangen haben durch

einen — Begrüßungsartikel zum Stuttgarter Parteitag. In dem Artikel war in allegorischer Weise darauf hingewiesen, daß die Arbeiterklasse den zahlreich auf sie eindringenden Feinden kampferlistet gegenüberstehe. Wenn Genosse Rudolph wegen dieses Artikels verurteilt werden sollte, so wäre damit wieder ein großes Stück der heutigen Pressefreiheit, wenigstens für Erfurt, vernichtet. Denn wenn schon bildliche Wendungen für Ernst genommen und verurteilt werden können, wo bleibt da die ganze Schriftstellerei? Eigentümlich berührt die Eile, mit der diese Sache zur Entscheidung gebracht wird. Der Termin ist schon auf den 15. November angesetzt, während der seit Monaten schwebende Krawallprozeß, in dem Genosse Rudolph, wie wir kürzlich berichteten, verwickelt ist, erst 14 Tage später zur Verhandlung gelangt. Sollte allerdings Genosse Rudolph der Aufreizung zum Klassenhaß und zu Gewaltthätigkeiten für schuldig befunden worden sein, so dürfte das natürlich für seine Stellung im Krawallprozeß außerordentlich erschwerend ins Gewicht fallen.

Keine Dame versäume

unseren

Total-Ausverkauf

zu berücksichtigen. Derselbe bietet in

Damen- und Kindermänteln

unglaubliche Vorteile.

Der sich immer mehr steigende Besuch unserer seit 15 Jahren bestehenden

Damen-Mäntel-Fabrik

ist ein Zugeständnis für die sich darbietende wirklich enorme Ersparnis.

Unser Lager besteht aus allen

Saison-Neuheiten

und bietet dem einfachsten wie auch vorwöhntesten Geschmack eine überraschend große Auswahl!

Wertheimer & Dresel

Br. Weg 24 Magdeburg Ecke Berlinerstrasse.

Bäckerei u. Konditorei von W. Höhne

Magdeburg-Neustadt, Breiteweg Nr. 120
empfeilt einem geehrten Publikum
täglich frische Pfannkuchen, sowie ff. Kaffee- und Theegebäd. Neu-Kameruner Dugend 50 Pfennig.

Cigarren

nur ff. Qualitäten 1572
in großer Auswahl bei
Carl Beckurs
Endenburg, Breiteweg 30a.

Bandwurm

Spul- und Madenwürmer.
Spezialbehandlung nach eigen.
Methode ohne Hungerkur.

A. Boy (Firma), Katharinenstrasse 12, II.
Brieflich mit gleichem Erfolge. Dauer der Kur ca. 2 Stunden. 12699

Bei Einkäufen bitten wir unsere Leser, sich auf die
Vollstimme beziehen zu wollen.

G. Gehse
Magdeburg
Johannisfahrtstr. 14
neben dem Wilhelmtheater.

Manchester-Sammet
Für Kinderkleidchen empfehle, um damit zu können
echt indischer Sammet
zu Original-Preisen à Mtr. nur 1 Mark in Höhe
braun, schwarz und schwarz.

Manchester-Sammet
Für Knaben empfehle
Anzüge
in blau, braun, grau u. gemischt in sehr niedriger
Zugpreis-Sammet, das feinste und beste
was es gibt.

Blanc Cheviots
zu Knaben-Anzügen, nur reinwollene erprobte
Qualität, empfiehlt sehr preiswert.
Engl. Leder, einfarb. u. bedruckt
zu sehr billigen Preisen
Winter-
Schul-Anzüge
sehr billig

zu Knaben-Anzügen, nur reinwollene erprobte
Qualität, empfiehlt sehr preiswert.
Engl. Leder, einfarb. u. bedruckt
zu sehr billigen Preisen
Winter-
Schul-Anzüge
sehr billig

Bei Einkäufen bitten wir unsere
Leser, sich auf die Voll-
stimme beziehen zu wollen.

C. G. Schuster
Müllersgasse 10
Markneukirchen
Directe und vortheilhafteste Bezugsquelle
Man verlange Catalog No. 822.



Kaufe fortwährend
Kanarienhähne und Weibchen
Bezahle die höchsten Preise.
2322 **J. Tischer, Auwastr. 25.**

Künstl. Zähne, Gebisse u.
Zahnziehen, Plombieren etc. schmerzlos.
Magdeburg, Breiteweg 209/210, n. Hauptp.
Anerk. billigste Preise. — P. Schölze.
Freimbl. Logis, Ankerstraße 1, 3 Tr., I.
Freundliches Logis, sp. Eingang,
Neustadt, Souffletstr. 19, vorn, 1 Tr.

Die **modernste Damen-Konfektion**

als:
Räder, Jacketts, Kragen
Die neuesten Kleiderstoffe
einfarbig und Phantase-Enden sind in außergewöhnlich großer Auswahl
neu eingetroffen und werden
staunend billig verkauft.

A. Karger

Gelegenheitskauf-Geschäft
8 Gr. Marktstraße 8. 2830

Wegen Todesfall und Geschäfts-Auflösung

Verkauf der aussergewöhnlich grossen Lagerbestände, sowie der zur Komplettierung abgeschlossenen Waren der Firma

Jakobsstr. **Emil Rosener** Jakobsstr. 47

zu eigenen staunenswerten niedrigen Taxpreisen.

Die neuen Verkaufspreise sind zum Teil auf ein Drittel der bisherigen Preise herabgesetzt.

Der Verkauf geschieht nur gegen bar ohne jeden Abzug.

Das Lager besteht aus Kleiderstoffen in Wolle und Seide, Leinen- und Baumwollenwaren, Gardinen und Teppichen, fertiger Wäsche, Betten und Aussteuer-Artikeln, Trikotagen und Buokskins.

Cheviot, reine Wolle, schwarz u. farbig, jetzt Mtr. 48 Pfg.
Jacquard, reine Wolle, nur in schwarz, jetzt Mtr. 65 Pfg.
Damentuch, alle Farben, jetzt Mtr. 37 Pfg.

1 Posten fertige Bettlaken ohne Naht jetzt Stück 98 Pfg.
1 Posten woll. Schlafdecken gross, jetzt St. 118 Pfg.
1 Posten Schürzen-Resse durchschnitten, jetzt Meter 38 Pfg.

Handtücher, Gerstenkorn, jetzt Stück 10 Pfg.
Handtücher, Drell ^{20/110}, jetzt Stück 24 Pfg.
Handtücher, Damast, ^{20/110}, jetzt Stück 32 Pfg.

Eine Partie
Buckskin-Resse
für den halben Preis.

Ein Posten Jaden, Normal-Hemden und Hosen jetzt 39 Pfg., 58 und 79 Pfg.
Ein Posten Damenhemden, jetzt Stück 49 Pfg., mit handgestickter Basse jetzt Stück 124 Pfg.

Eine Partie
Velour-Planelle
jetzt Meter 31 Pfg.

Verkaufszeit: 8 bis 1 Uhr vormittags und 2 bis 8 Uhr nachmittags.

Für Wiederverkäufer in grossen Partien nur von 8-10 Uhr vormittags.

2832

Öffentliche Versammlungen der Fabrikarbeiter und Arbeiterinnen

Sonntag, den 6. November nachm. pünktl. 3 Uhr in der Krone
Montag, den 7. November abends 8 Uhr im Weissen Hirsch
Dienstag, den 8. November abends 8 Uhr im Deutschen Hof

Tages-Ordnung in allen drei Versammlungen:

1. Das Koalitionsrecht der Arbeiter und die moderne Sklaverei.
2. Diskussion. 3. Verschiedenes.

Die Arbeiter und Arbeiterinnen benannter Stadtteile werden ersucht, zahlreich zu erscheinen.
Der Vertrauensmann der Fabrik, Land-, Tisch- und Arbeiterinnen.
Paul Gries, Weinbergstrasse 17, v. dt.

Naturheilverein Alte Neustadt.

Vortrag des Herrn Dr. med. Dorzjewski über:
Allgemeine Gesundheitspflege

am Montag, den 7. November 1898, abends 8 1/2 Uhr
im grossen Saale der „Krone“, Moldenstr.
Zu diesem Vortrag sind Mitglieder und Gäste ergebenst eingeladen.
Der Vorstand.

Öffentliche Versammlungen

zur
Aufstellung von Kandidaten zur Gewerbegerichtswahl.
Montag, den 7. November, abends 8 Uhr

Neue und Alte Neustadt in der Krone, Moldenstrasse
Buckau im Thalia-Saal, Dorotheenstrasse 14
Sudenburg in der Zerbster Bierhalle, Schöningerstrasse 28.

Tages-Ordnung in allen Versammlungen:

1. Die Bedeutung der Gewerbegerichte.
2. Aufstellung der für jeden Stadtteil notwendigen Kandidaten.
3. Verschiedenes.

Referenten sind: Wilhelm Bartels, August Fabian, Otto Voss.
Die Arbeitererschaft hat es notwendig, diese Versammlungen zu besuchen.
Zahlreiches Erscheinen erwartet

Das Wahlkomitee.

Zerbster Bierhalle

Sonntag:
Öffentlicher Tanz.

Hierzu ladet ergebenst ein Franz Königstedt.

Neid's Etablissement

(Inhaber H. Brüning).

Heute Sonntag von 3 Uhr ab: Tanz.

Gesellschaftshaus zur Krone.

Heute Sonntag von 6 Uhr ab: 2787

Tanzkränzchen.

Ergebenst ladet ein

B. Spröde.

Birken- und Nussbaum-Möbel

echt und imitiert.

Kleiderschränke 23, 30 u. 25 Mtr.
Veritows 35 Mtr.
Pfefferschrank 20 Mtr.
Pfefferschrank von 10 Mtr. an
Tische 9, 11 und 12 Mtr.
Sofa u. Divans 28, 35 u. 40 Mtr.
Robestühle von 3.50 Mtr. an
Küchenschranke 22 u. 28 Mtr.
Küchenschranke 18 u. 22 Mtr.
Küchenschranke 8 Mtr. und
Stühle 2.75 Mtr.

Wäschmaschinen, neu, hochartig, langjähr. Garantie nur 45 u. 55 Mtr.
Ferner:

Neue fertige Betten

Oberbett, Unterbett und 2 Kissen für nur
17, 24, 28, 36 u. 40 Mtr.

Bettstellen

mit Matratzen v. 24 Mtr. an.

Ansicht gern gestattet.
Katharinenstrasse 8, hochp.

Cirkus-Theater.

Eröffnung der Saison

Heute Sonntag
8 Uhr. 2833

Luisen-Park.

Jeden Sonntag: TANZ.

Ergebenst ladet ein Carl Lankau. 2781

Friedrichslust

2784 Leipzigerstrasse 52.

Heute Sonntag Tanz.

Ergebenst ladet ein W. Ross.

Drei Kaiser-Bund.

Sonntag Tanz. 2785

Gesellschafts-Salon Weisser Hirsch.

Sonntag: TANZ. 2786

Lemsdorf. Lemsdorf.

Zum Deutschen Kaiser.

Heute Sonntag Tanz.

Es ladet freundlichst ein Emil Schütze.

Einem geehrten Publikum der W. i. h. e. l. m. s. t. a. d. t. die ergebene Anzeige, dass ich

Zimmermannstrasse Nr. 19

die bisher von Herrn Fritz Schrader innegehabte Bäckerei vom 1. November ab übernommen habe. Mit dem Bestreben, in der
Bäckerei und Konditorei
nur gute und schmackhafte Ware zu liefern bei prompter und reeller Bedienung, bitte ich das hochverehrte Publikum, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
2824 Hochachtungsvoll

M. Delor, Bäckerei und Konditorei.

NB. Bessere auch großes, gutschmeckendes Brot, das der Landbrotbäckerei in keiner Beziehung nachsteht. Sonstige Bestellungen werden zu jeder Zeit zur größten Zufriedenheit ausgeführt. D. Ob.

50 Steinmetzen

finden dauernde Beschäftigung bei
Gebr. Schönfeld, Blankenburg a/S.

Central-Herberge

(Grothum's Gasthaus)
Kleine Klosterstrasse 15/16

empfehlen seinen vorzüglichen Mittagstisch sowie ein gut gepflegtes Exportbier. Prompte und aufmerksame Bedienung gütlichst empfohlen. ladet ergebenst ein 2786

F. Grothum.

Fernsprecher 1409, Amt II.

Walhalla-Theater.

Jeden Abend: 2788

Große Künstler-Spezialitäten-Vorstellung.

Stadt-Theater.

Sonntag, den 6. November. Anfang 3 Uhr. Benefiz für den Theateragenten F. Eisfeld.
Marianne.

Ein Weib aus dem Volke.

Abend-Vorstellung:
Gastspiel Marie Geißler vom Hoftheater in Braunschweig.
Carmen.

Statt jeder besonderen Meldung

zeigen allen Freunden und Bekannten hierdurch an, dass heute mittag 1 Uhr unser einziger Sohn Adolf im Alter von 5 Jahren und plötzlich durch den Tod entzogen wurde. 706

W. Neustadt, den 4. Nov.
G. Schaubert, u. Frau

Zur Naturgeschichte und Anwendung des Aluminiums.

Von Peter Staffos.

Die Geschichte der chemischen Technik wimmelt von Beispielen dafür, daß Entdeckungen, die jahrzehntelang herbeigesehnt und vergeblich angestrebt wurden, später eine unvergleichlich nützlichere Beurteilung und Wertschätzung erfahren. Lange Zeit galt die Darstellung des reinen Sauerstoffs aus der Luft als die größte Reform der Verbrennungstechnik, die überhaupt zu gewärtigen wäre; es war dies genau so lange der Fall, bis diese Darstellung thatsächlich gelang. Ähnlich erging es bis jetzt auch dem Aluminium; man hat zu seine technische Reindarstellung Hoffnungen geknüpft, die sich bislang nur in sehr bescheidenem Maße erfüllt haben; es galt eben, verschiedene Schwierigkeiten zu überwinden, ehe das Metall der Zukunft zum Metall der Gegenwart werden konnte. In den letzten Monaten sind nun Mitteilungen verlaublich, die für die Aluminiumindustrie neue und unerwartete Perspektiven eröffnen. Wir wollen hier einige Betrachtungen über die Naturgeschichte dieses merkwürdigen Elements veranschaulichen und die neueren technischen Erzeugnisse zum Schluß in knappen Worten resumieren.

Nun von der weiten Verbreitung des Aluminiums in der Erdrinde eine Vorstellung zu geben, genügt es, darauf hinzuweisen, daß dieses Metall ein Bestandteil des Thons ist. Der Thon stellt den unlöslichen Rückstand dar, der beim Einwirken von Wasser auf viele Gesteine entsteht. Da das Wasser auf die Gesteine chemisch einwirkt, zerfällt es sie gleichzeitig mechanisch und führt die feinen Rückstände der Zerstörung mit sich. Das Sand und Thonpartikelchen enthaltende trübe Wasser setzt diese an den ruhigeren Stellen der Flüsse, Seen und Ozeane ab. Stellenweise haben sich solche Thonniedererschläge infolge der Einwirkung höherer Temperatur zu den steinigten Massen verdichtet, die als Thonschiefer bekannt sind und zuweilen ganze Gebirge bilden.

Das Mengenverhältnis zwischen Sand und Thon in einem Ackerboden ist von größter Wichtigkeit. Ein an Thon reicher Boden ist dicht, schwer, bei Hitze rißig und kann weder bei trockener noch bei nasser Witterung gepflegt werden, während ein Sandboden locker und bröcklig ist, eingedrungenes Wasser leicht auscheidet, rasch trocknet und relativ leicht bearbeitet werden kann. Weder reiner Sand noch reiner Thon kann einen guten Ackerboden abgeben. Beim Nährflüssigkeiten, die Kaliumsalze, phosphorsaure Salze u. enthalten, durch Sand filtriert werden, so bleiben darin nur die den Sand benetzenden Teile der Lösung zurück, die durch reines Wasser vollständig fortgewaschen werden können. Wenn dagegen eine Nährflüssigkeit durch eine Thonschicht filtriert wird, so werden die Nährstoffe in bedeutender Menge zurückgehalten, was zum Teil auch durch die große Oberfläche, die die feinen Thonpartikelchen darbieten, bedingt ist. Der Kultur am günstigsten wird demgemäß ein Boden sein, der ein Gemisch aus Sand und Thon darstellt, gute Ackererde zeigt eben diese Zusammenfügung.

Trotzdem nun die Eigenschaften der Thonerde oder des Aluminiumoxyds seit jeher bekannt und der Gegenstand sorgfältiger Beobachtung waren, so blieb doch die Entdeckung der Reindarstellung des Aluminiums (wenn auch nur zu rein wissenschaftlichen Laboratoriumszwecken) einer viel späteren Zeit vorbehalten. Es liegt dies daran, daß die Thonerde, das heißt die am häufigsten vorkommende Verbindung des Aluminiums, in chemischer Beziehung außerordentlich widerstandsfähig ist. Weder Kohle noch Zink vermögen die Sauerstoffverbindung des Aluminiums zu zerlegen, selbst Natrium und Kalium bleiben auf diese Verbindung ohne Einwirkung.

Wöhler erhielt zum erstenmal das Aluminium im Jahre 1825 beim Einwirken von Kalium auf Aluminiumchlorid zunächst in Form eines grauen Pulvers und später (im Jahre 1845) als ein kompaktes weißes Metall, das sich durch seine Beständigkeit an der Luft und eine Reihe anderer merkwürdiger Eigenschaften auszeichnete. Das Aluminium besitzt die weiße Farbe des Zinns, das heißt, es zeigt im Vergleich mit Silber einen etwas grauen Ton, sein Glanz erinnert an den matten Glanz des Zinns, aber im Vergleich mit Zinn und reinem Silber ist das Aluminium ein sehr hartes Metall. Seine Dichte beträgt 2,67, das heißt es ist fast viermal so schwer. Es schmilzt bei beginnender Rotglühhitze (600 Grad), ohne hierbei zu oxydieren, so daß es leicht in Formen gegossen und auf beliebige Weise in großen Massen dargestellt werden kann. Sainte-Claire-Deville erkannte übrigens bald (1854), daß die Technik des Aluminiums sich auf die Darstellung seiner Legierungen verlegen müsse, da diese die zur Verwendung nötigen Eigenschaften in höherem Maße als das reine Metall besitzen. Salpetersäure wirkt zwar auf Aluminium nicht ein, aber ätzende Alkalien, alkalische Substanzen und selbst Salze, zum Beispiel kohlensaures Kalk, Schweiß usw. greifen es an, so daß aus Aluminium gefertigte Gegenstände allmählich trübe werden und ihr Aussehen ändern, infolgedessen das Aluminium nicht, wie ursprünglich geplant wurde, die schwereren Edelmetalle verdrängen kann. Seine Legierungen besitzen dagegen wertvolle Eigenschaften, die vielfache Benützung gestatten. In erster Linie steht da die Kupferlegierung, die unter dem Namen Aluminiumbronce im Handel verkehrt. Diese Legierung erhält man durch Einbringen von 12 oder 11 Gewichtspersenten metallischen Aluminiums in geschmolzenes und bis auf

Wellglut erhitztes Kupfer. Sie fällt beim Gießen die kleinsten Vertiefungen der Formen aus und besitzt eine ganz außerordentliche Biegsamkeit und Zähigkeit, infolge dessen die daraus gegossenen Gegenstände geschmiedet, ausgezogen werden können usw.; gleichzeitig ist diese Legierung aber auch feinstbrünnig und außerordentlich hart, so daß sie sich gut polieren läßt; von besonderer Wichtigkeit ist es auch noch, daß die polierten Flächen an der Luft sich kaum verändern und den Glanz und die Farbe von Goldlegierungen besitzen. Nichtsdestoweniger ist das Problem der Schaffung von Absatzgebieten für das Aluminium und seiner Einführung für die verschiedensten Gebrauchszwecke noch immer nicht in befriedigender Weise gelöst. Im allgemeinen kann man annehmen, daß der Verbrauch an Aluminium in den letzten Jahren bedeutend zugenommen hat, so zum Beispiel in den Vereinigten Staaten von etwa 100 Pfund im Jahre 1889 bis auf 600 Tonnen im Jahre 1896. Die größte Bedeutung hat die Verwendung des Aluminiums in der Stahlgießerei gewonnen, da der Zusatz eines Tausendstels Aluminiums zu Stahl einen vollkommen homogenen (keine Höhlungen enthaltenden) Stahlguß bedingt, was durch keine anderen Mittel zu erreichen ist. Auch beim Verzinken und in der Messinggießerei hat es beachtenswerte Verwendung gefunden. Für Apparate, die gleichzeitig Wärme und Druck auszuhalten haben, ist es absolut nicht geeignet, da es bei 625 bis 650 Grad schmilzt und schon beträchtlich unter dieser Temperatur an Festigkeit verliert. Für Gußwaren, von denen man vorwiegend ein sehr geringes Gewicht, weniger aber Festigkeit beansprucht, wird es vielfach benützt. Eine der ausichtsreichsten Verwendungsorten des Aluminiums ist die für Küchengeräte; das geringe Gewicht und die hohe Wärmeleitfähigkeit machen es für Kochgeschirr ganz besonders geeignet. In Deutschland kann man zwar Aluminiumgefäße nur in den wenigsten Läden für Haushaltungsgegenstände finden, dagegen ist in den Vereinigten Staaten das Aluminiumküchengerät schon gut eingeführt. Alfred G. Hunt, einer der bedeutendsten Aluminiumfachleute, erwähnt noch folgende Verwendungsarten: Handgriffe chirurgischer Instrumente; Fahrradteile; Ersatz für lithographische Steine; Buchstaben und Thürschilder; Badewannen; Büchereibecken; Theebüchsen und Hülsen für andere Nahrungs- und Genussmittel; Rämme und Bürsten; Militäreffekten; Säge; Blattaluminium als Ersatz der Silberbronce und des Blattsilbers.

Von hohem Interesse ist es, wie sich die Aluminiumpreise infolge der vermehrten Nachfrage und der stetig verbesserten Fabrikationsverfahren bewegten. Die von Sainte-Claire-Deville gegründete Aluminiumfabrik, die Aluminium auf rein chemischem Wege aus Aluminiumchlorid und Natrium herstellte, verkaufte 1837 das Kilogramm zu 290 Mark, konnte aber bei diesem Preise nicht bestehen. Die Fabrikation wurde später von Rantierre nach Salindres verlegt, der Preis sank allmählich auf 90 Mark im Jahre 1888. Zu dieser Zeit begann die Gemelinger Aluminium- und Magnesiumfabrik die Herstellung von Aluminium und lieferte das Kilogramm erst zu 70, dann zu 56 Mark. Da erfolgte in England ein neuer Aufschwung der Aluminiumindustrie. Durch Castner wurden namhafte Verbesserungen in der Natriumfabrikation gemacht, wodurch der Preis des Aluminiums auf 40 Mark ermäßigt werden konnte. Netto überbot Castner noch; die von ihm gegründete Alliance Aluminium Company brachte 1889 ein sehr reines Aluminium, durch Einwirkung von Natrium auf Argolith erzeugt, mit 30 Mark in den Handel. Beide aber mußten die Segel streichen, als die Fabrik in Neuhausen gegründet wurde, die einen Teil der Wasserkraft des Schaffhauser Rheinfalls dazu benützt, aus Thonerde nach dem sogenannten Heroult'schen Verfahren elektrolytisch Aluminium abzuschneiden. Der Preis sank rasch auf 8 Mark und steht jetzt auf 4 Mark per Kilogramm.

Während die französische Produktion gegen 1868 jährlich etwa 600 Kilogramm betrug, lieferte Neuhausen 1890 41 000 Kilogramm, 1891 169 000, 1892 237 000, 1893 437 000, 1894 500 000 Kilogramm mit 4000 Pferdestärken.

Ebenfalls elektrolytisch arbeiten noch drei französische, eine englische und eine amerikanische Fabrik mit weiteren 2500 Pferdestärken. Gegenwärtig wird noch eine Fabrik in La Paz in Savoyen gebaut, die Pittsburg'sche Fabrik nimmt einen Teil der Wasserkraft des Niagara zu Hilfe, in England und Norwegen werden zwei Fabriken gebaut, es wird also für die nächsten Jahre eine noch weit größere Aluminiumproduktion zu erwarten sein.

Auf der letzten stattgehabten fünften Hauptversammlung der Deutschen Elektrochemischen Gesellschaft in Leipzig hat nun Herr Dr. Goldschmidt aus Essen zwei neue Verwendungsweisen für Aluminium angegeben. Seine Mitteilung führt den Titel: „Ueber ein neues Verfahren zur Erzeugung hoher Temperaturen und zur Darstellung von schwer schmelzbaren kohlefreien Metallen“, und es scheint keinem Zweifel zu unterliegen, daß durch die Goldschmidt'schen Versuche die Aluminiumfrage in ein neues Stadium getreten ist. Der Vorsitzende der Versammlung, Professor Ostwald, glaubte die merkwürdige Erfindung dadurch am besten kennzeichnen zu können, daß er sie „ein Schmiedefeuer und einen Hochofen in der Westentasche“ nannte. Das neue Verfahren bedeutet einen gewaltigen Fortschritt in den technischen Bestrebungen, die größtmögliche Energie auf den kleinsten Raum zusammenzudrängen, ermöglicht ohne maschinelle Hilfsmittel Temperaturen von mehr als 3000 Grad zu erreichen.

Das Prinzip des Goldschmidt'schen Verfahrens ist außerordentlich einfach. Es beruht vornehmlich auf der hohen Verbindungswärme des Aluminiums mit dem Sauerstoff, wobei als Sauerstoffquelle nicht das reine Gas oder Luft, sondern Metalloxyde dienen.

Es ist nichts neues, daß sich durch Verbrennung von Aluminium große Hitze erzeugen läßt, aber es ist das Verdienst Goldschmidt's, die außerordentlich heftig vor sich gehende Reaktion so gemähtigt zu haben, daß sie technisch brauchbar wird. Bei früheren Versuchen wurde das Gemisch von Aluminium und Metalloxyd (z. B. Eisenoxyd) durch und durch bis zur eintretenden Entzündung erhitzt. Nun fand Goldschmidt, daß es gar nicht nötig ist, das Reaktionsgemisch durch und durch auf die Entzündungstemperatur zu erhitzen, sondern daß es vollkommen ausreicht, diese Erhitzung an einem einzigen Punkte vorzunehmen. Um die Masse in Brand zu setzen, benützt man eine Zündmasse aus sehr sauerstoffreichen Verbindungen (z. B. Braunstein), und die Entzündung pflanzt sich dann von selbst durch die ganze Masse fort. Auf diese Weise wird der Prozeß aus einem wärmeverbrauchenden in einen wärmeliefernden umgewandelt.

Nun stellte es sich als ein besonderer Vorteil dieses Verfahrens heraus, daß es hierbei leicht möglich ist, reine, aluminiumfreie Metalle zu erhalten, wenn man nur das betreffende Metalloxyd in geringem Ueberschuß anwendet. Hiermit sind die beiden Hauptverwendungsarten gegeben, nämlich erstens die Ausbeutung der wärmeliefernden Kraft zur Gewinnung von reinen Metallen oder Legierungen; je nachdem man den einen oder den andern dieser beiden Zwecke erreichen will, müssen die Versuchsbedingungen des näheren modifiziert werden. Ein solches Aluminiumgemisch läßt sich sehr bequem zum Hartlöten an Stelle des umständlichen Holzkohlenfeuers verwenden. Da man durch das Verfahren das Eisen vollkommen rein und frei von Aluminium darstellen kann, so ist man hiermit imstande, Schmiedeeisen unmittelbar auszusmelzen. Es ist auch möglich, wie Goldschmidt durch einige Versuche illustrierte, durch dicke, schmiedeeiserne Platten in ganz kurzer Zeit ein Loch zu schmelzen, indem man größere Mengen der Erwärmungsmasse aufträgt.

Goldschmidt schließt seine Mitteilung mit einem bemerkenswerten Hinweis auf die wahrscheinliche weitere Entwicklung der Aluminiumindustrie. Die zwei neuen Verwendungsweisen für Aluminium beruhen beide auf denselben Grundlagen, nämlich auf der bisher noch nicht beachteten Eigenschaft des Aluminiums, als Wärme-Akkumulator zu wirken, durch die es ermöglicht wird, die große Menge von Arbeit, die bei seiner Abcheidung aufgewendet wurde, wieder mit der größten Leichtigkeit auszulösen. Da liegt wohl der Gedanke nahe, das Aluminium nicht nur für calorische Zwecke zu benützen, sondern vielmehr danach zu trachten, aus dem im Feuerstuf sich oxydierenden Aluminium wieder Elektrizität zu gewinnen, um so einen großen Teil dieser Wärme für Kraftzwecke nutzbar zu machen. An der praktischen Lösung dieser Frage, die vom rein theoretischen Standpunkt nicht zweifelhaft sein kann, zu arbeiten, dürfte gewiß ein neues, wichtiges und dankenswertes Forschungsgebiet ergeben.

Dann werden sich vielleicht auch die großen Hoffnungen erfüllen, die man seit der Entdeckung des Aluminiums auf dessen Verwendung zu technischen Zwecken gesetzt hatte, freilich in anderer Gestalt, als man ursprünglich dachte; nicht so sehr als Metall wird das Aluminium dann eine Rolle spielen, sondern als ein Kraftsammler von höchster Leistungsfähigkeit.

Technisches.

Die Schwierigkeit beim Drucken auf lithographischen Zweifarbendruckpressen bestand bisher darin, daß die vom ersten Stein auf das zu bedruckende Blatt aufgetragene Farbe beim Bedrucken desselben Blattes mit dem zweiten Stein zum Teil vom Blatt an den Stein abgegeben wurde. Hierdurch wurde, wie das Patentbureau von H. u. W. Pataty, Berlin mitteilt, nach dem Abdruck einiger Exemplare, der zweite Stein auch an den der ersten Farbe entsprechenden Stellen farbeempfindlich, d. h. er nahm auch hier die zweite Farbe an und druckte sie nun bei den folgenden Blättern stetig über die erste. Dieses ungewünschte Abfärben soll nun durch ein, einem Amerikaner patentiertes Verfahren für die Farbwirkung des Druckblattes dadurch unschädlich gemacht werden, daß immer zwei Nuancen derselben Farbenart und zwar zuerst die dunkle und dann die helle gedruckt werden. Ist etwa die erste Farbe dunkelblau, die zweite hellblau, so wird infolge dessen über die bereits dunkelblauen Stellen des Druckblattes nur noch etwas hellblau abgedruckt werden, was die Farbwirkung nicht stört.

Ein Wasserröhrenkessel mit Behälter zum Aufstauen des vom Dampf mitgerissenen Wassers wurde vor kurzem einem Engländer in Deutschland durch Patent geschützt. Hierbei wird das vom Dampf mitgerissene Speisewasser in einen mit dem Dampfraum des oberen Kessels verbundenen Sammelbehälter, welcher einen Teil des oberen Kessels bildet, oder als besonderer Kessel ausgebildet sein kann, aufgestaut und durch ein Rücklaufrohr mit einstellbarem Ventil nach dem unteren Kessel zurückgeführt. Durch Einstellung des Ventils wird, nach Mitteilung des Patentbureaus von H. u. W. Pataty, Berlin, die Zurückführung des Staupwassers nach Maßgabe der Dampfentwicklung geregelt und bei einer vollständigen Verminderung des Wasserstandes durch vollständiges Deffnen des Ventils eine sofortige Speisung aus dem Sammelbehälter unabhängig vom Gange der Speisepumpe ermöglicht.

2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 261.

Magdeburg, Sonntag, den 6. November 1898.

9. Jahrgang.

Soziale Bewegung.

Zur Tarifbewegung der Buchdrucker. Die Zahl der bis zum 31. Oktober eingegangenen Tarifanerkennungen beträgt 408. In den Berliner Druckereien F. Dieke, Brandenburgstraße, Schuster, Landsbergerstraße, und Oscher, Charlottenstraße, haben die dort Beschäftigten wegen Nichteingang des Tarifs die Arbeit niedergelegt.

In der Tabakfabrik von Rose und Schweighoffer in Lübeck, in der über 100 Personen beschäftigt sind, ist ein Streik ausgebrochen und zwar wegen Verweigerung der Lohnerhöhung, welche die in der Fabrik beschäftigten weiblichen Arbeiter forderten. Diese Arbeiterinnen gehören sämtlich der Organisation der weiblichen Fabrikarbeiter an. Die männlichen Arbeiter erklärten sich mit den weiblichen solidarisch und die Folge davon war die Arbeitseinstellung.

Die **Kommission für Bauarbeiter-Schutz** hat den Beschluß gefaßt, vom 19. bis 21. März 1899 in Berlin einen Bauarbeiter-Kongress einzuberufen. Eingeladen zu dem Kongress werden sämtliche im Baugewerbe vertretenen Arbeiterkategorien. Wie bekannt, hat die Kommission sich der Aufgabe unterzogen, für die im Baugewerbe Beschäftigten einen größeren Schutz gegen Unfallgefahr zu erwirken. Die Tagesordnung des Kongresses wird später bekannt gegeben werden.

Schutz den Arbeitswilligen! In Großenhain wurde der Maurer Seibt vom Schöffengericht wegen Vergehens gegen die Gewerbe-Ordnung und Verleumdung zu vier Wochen Gefängnis verurteilt. Es handelt sich um einen der üblichen, völlig harmlosen Vorgänge, wie sie Streiks mit sich bringen, gelegentlich des Maurerstreiks in Großenhain. Einen anderen Maurer hat man gefesselt nach Dresden transportiert, wo ihm wegen gleichen „Vergehens“ wahrscheinlich vor dem Landgericht der Prozeß gemacht werden wird.

Der **Ausstand der Weber** in der Kanzler'schen Weberei in Hof hat folgende Ursache: Seit einigen Wochen sind von der Geschäftsleitung die Stühle um 6—10 Meter verlängert worden, der dafür mehr gezahlte Lohn entsprach aber keineswegs dem Verhältnis, so daß die Weber, je nachdem sie 2 oder 3 Stühle bedienen, einen Lohnausfall von 3—6 Mark in 14 Tagen hatten. Um nun den Lohn wieder auf die frühere Höhe zu bringen, wählten sie einen Ausschuß von fünf Mann, der mit dem Chef verhandeln sollte; doch bevor der Ausschuß in Tätigkeit treten konnte, wurden drei Mann vom Ausschuß sofort entlassen. Ebenso erging es einer weiteren Kommission, die wegen Wiedereinstellung des Arbeiterausschusses vorstellig wurde. Das war allerdings des Guten zu viel und sämtliche Weber legten demzufolge die Arbeit nieder. Die Forderungen, die die Weber gestellt haben, sind wirklich bescheiden: 1. Anerkennung des Arbeiter-

ausschusses; 2. Wiedereinstellung sämtlicher Arbeiter; jede Maßregelung hat zu unterbleiben; 3. Einführung eines einheitlichen, einheitlichen Lohns; 4. entsprechende Entschädigung bei Verarbeitung schlechten Materials; 5. humane und anständige Behandlung.

Die **Witzburger Bäckergehilfen** haben den Arbeitgebern folgende Forderungen unterbreitet: 1. Für Frühstück ist ein Betrag von 30 Pfg. auszuführen. 2. Drei freie Nächte im Jahre und zwar an Weihnachten, Ostern und Pfingsten; diese Freinächte sind vom zweiten auf dritten Feiertag zu halten und darf somit an diesen Tagen nichts gearbeitet werden. 3. Einhaltung der gesetzlichen 12stündigen Arbeitszeit und der Sonntagsruhe. 4. Jedem Gehilfen ist ein eigenes Bett zu verabsorgen; dieses ist mindestens monatlich einmal mit frischer Wäsche zu versehen. 5. Jedem Gehilfen sind mindestens zwei Handtücher wöchentlich zu verabsorgen. 6. Im Zimmer der Gehilfen sollen Tische und Stühle vorhanden sein; ebenso verschließbare Kleiderschränke je nach der Zahl der Gehilfen; die Zimmer sind täglich zu reinigen und wöchentlich einmal entsprechend zu putzen. 7. Regelung des Sprechens nach dem vor einigen Wochen der Innung eingereichten Statut. 8. Für Hilfsarbeiten ist ein erster Gehilfe mit 3 Mark, ein zweiter mit 2 Mark 50 Pfg. und ein dritter Gehilfe mit 2 Mark pro Tag zu entlohnen.

Gesellschaft in demselben republikanische Ideen fördern und verbreiten will. Die Bauerlaubnis müßte auch dann vorzuenthalten werden, wenn vom technischen Standpunkte Einwände nicht zu erheben wären. Nach dieser Logik könnte auch den Führern der Sozialdemokratie die Bauerlaubnis verweigert werden, wenn dieselbe für ihr eigenes Heim einen Bau vornehmen wollen. Der in Berlin vollständig bankrotte Antisemitismus glaubt offenbar, durch solche Ausführungen sich höheren Dirs empfehlen zu können.

Die **Hamburger Bürgerschaft** nahm eine Bestimmung in der neuen Gefindeordnung an, wonach **Kontraktbruch mit Haft** (bis 6 Wochen) zu bestrafen ist. In Preußen hat man in der reaktionärsten Zeit, im Jahre 1854, für Kontraktbruch von Diensthöfen bloß Geldstrafe bis zu 5 Thlrn. oder Gefängnis bis zu 3 Tagen festgesetzt. König Stumm wird sich über dieses Zeichen der Zeit sehr erfreut zeigen.

Umsatzsteuer für Großgeschäfte? Der Finanzminister soll, dem Berliner Tageblatt zufolge, für die nächste Landtagssession eine Vorlage vorbereiten, die nach dem Muster der französischen Gesetzgebung die Gewerbebetriebe von einer bestimmten Höhe des Umsatzes oder des Einkommens ab mit einer besonderen Steuer belegt, deren Ertrag den Gemeinden überwiesen wird.

Gemeinde-Zeitung.

Eine **Gräberfärbung** empfiehlt der frühere Schwabtramindeur, die Staatsbürger Zeitung, der Berliner Baupolizei vorzunehmen. Dem würdigen Blatt ist das Andenken an die Revolution des Jahres 1848 natürlich ein Greuel. Es verlangt deshalb, daß der Friedhof der Märzgefallenen als Andenken an diese Revolution zerklüftet werde. Die Staatsbürger-Zeitung, welche den Friedhof als „Revolutionfriedhof“ bezeichnet, verlangt, daß der Friedhof durch Planierung der Gräber zu Gartenanlagen nötigenfalls unter polizeilichem oder militärischem Schutz zerklüftet wird, damit das sichtbare Denkmal der Revolution von 1848 vernichtet werde. Die Staatsbürger-Zeitung bezieht sich dabei auf eine Kabinettsordre vom 8. Juni 1880. Dieselbe bestimmt nach Angabe der Staatsbürger-Zeitung selbst nur, daß 40 Jahre hindurch ohne ministerielle Genehmigung auf geschlossenen Kirchhöfen keine Planierungen zu Gartenanlagen vorgenommen werden dürfen. Keineswegs aber giebt diese Kabinettsordre den Aufsichtsbehörden das Recht, Begräbnisstätten gegen den Willen der Eigentümer nach 40 Jahren zu planieren. Zu welchen Verirrungen das Antisemitenblatt kommt, zeigt auch die Ausführung, daß die polizeiliche Behörde ermächtigt wäre, die Bauerlaubnis zu einem Klubhause zu unterlagen, wenn eine staatsfeindliche

Vereine, Versammlungen, Vergnügen.

Verknüpfung der hiesigen Ortskrankenkassen muß die Parole eines jeden organisierten Arbeiters sein, der einer solchen als Mitglied angehört. Eine zu Sonntag nachmittags 3 Uhr im „Luisenpark“ einberufene Versammlung aller Ortskrankenkassenmitglieder soll über die weiter einzuschlagenden Schritte beraten, auch wird die Kommission den Statuten-Entwurf vorlegen. Wir halten es für selbstverständlich, daß alle Interessenten geschlossen zur Versammlung kommen und einmütig dem Willen Ausdruck verleihen, daß die Zersplitterung der Kräfte in so viele Klassen aufzuheben habe und die Vereinigung in eine gemeinsame Klasse angestrebt werden muß. Der jetzige Zustand bedingt hauptsächlich eine große Verschwendung an unnütigen Verwaltungskosten, die eine große Last für die Mitglieder haben wird. Genau so, wie im übrigen wirtschaftlichen Leben die Konzentration das Mittel zu besserem und vorteilhafterem Arbeiten wurde, so wird auch die Vereinigung der hiesigen sämtlichen Ortskrankenkassen in eine gemeinsame Klasse den Erfolg haben, daß dadurch bedeutende Vorteile und Ersparnisse sich ergeben, die dann den Mitgliedern in Form von besseren Leistungen der Klasse zu gute kommen. In Anbetracht so offensichtlicher Vorteile, wird erwartet, daß ein jeder dazu beitrage, damit das gesteckte Ziel auch bald erreicht wird. Denke daher niemand, daß er nicht nötig habe, zu erscheinen, da ja andere für ihn mit einstreten.

Am 1. November tagte im „Hofjäger“ in Burg eine **Maurer-Versammlung**, in welcher Kollege Koch aus Groß-Diersleben über die gewerkschaftliche Organisation und die Zuchtvorsorge referierte. Folgende Resolution wurde einstimmig angenommen: „Die heute im „Hofjäger“ tagende öffentliche Maurer-Versammlung erklärt sich mit den Ausführungen des Referenten einverstanden und verpflichtet sich ein jeder der hier anwesenden Maurer zur Erhaltung ihres Koalitionsrechts zur Erweiterung der Organisation beizutragen.“

Große diverse **neue** Kleiderstoffe
Restposten Buckskin-Cheviot haltbaren Qualitäten
 Paletotstoffe **kolossal**
 Konfektionsstoffe **billigen**
 Seidenstoffe etc. 2819 **Preisen.**

empfehle in streng soliden
 J. Kirstein
 Breiteweg 181, 1. Etage
 Eingang
 nur
 Himmelreichstr.

 **Ueberzieher-Stoffe, Loden**
 in reicher Auswahl empfiehlt
Oscar Bruch
 Kaiserstrasse 12.

 **Taschenuhren, Regulatoren, Wand-, Stand- und Wecker-Uhren**
 sowie sämtl. Schmuckfachen, als: Broschen, Ohrringe, Armbänder, Ketten, Ringe usw.
 kaufen Sie preiswert unter Garantie bei
W. Lange
 Uhrmacher und Goldarbeiter.
 Grosse Diesdorferstrasse 215.
 Sämtliche Reparaturen werden aufs sauberste ausgeführt.

Hermann Bruns
 Buckau, Schönebekerstr. 114.
 Billigste Bezugsquelle für 2776
Ofenröhren, Kofen Kanonenöfen Kohlenkasten usw.

Wichtig für Hausfrauen!
 Gustav Greve, Osterode a. S.
 Wollwarenfabrik
 nimmt alte Wollfäden zur Um- arbeitung an und liefert: Beste Hauskleiderstoffe, dars und waschecht, beste Damenloden für Sommer und Winter. 2374 **Herrenstoffe.**
 Stoffe für Knabengarderober.
 Teppiche, Läuferstoffe, Decken und Portieren.
 Muster bereitwilligst franko.
 Billigste Preise. Streng reelle Bedien.
 Musterlager und Annahmestelle bei Frau Therese Beckmann in Magdeburg, Poststr. 16, und Frau Chr. Beckmann, Neustadt, Luisenstraße 4.

Bei Einkäufen bitten wir unsere Leser, sich auf die Volksstimme beziehen zu wollen.

Hermann Liebau
 Breiteweg 127
 liefert an lebemann
Waren u. Möbel
 auf Abzahlung
 mit keiner Anzahlung und leichtesten Zahlungsbedingungen.
 Größtes Altmöbelfach dieser Art.
 6086

Schlesinger's Winter-Paletots und Mäntel

für Herren, Knaben und Kinder sind in grosser Auswahl eingetroffen.

Die Firma unterhält in

Magdeburg und Buckau

vortrefflich sortierte Läger aller nur erdenklichen Arten und Weiten von Bekleidung auch für die **korpulentesten** Herren, und strebt in allen ihren Einrichtungen dahin, nicht nur für den Augenblick zu verkaufen, sondern zu ihrem festen Stamm treuer Kundschaft neue zu erwerben, die in der Ueberzeugung, gut und coulant bedient zu werden, stets vom neuem wieder zu den Schlesingerschen Geschäften zurückkehren.

2810

Mitteilung.

Ich litt seit **11 Jahren** an einem offenen **Beinschaden** und habe in dieser Zeit alle erdenklichen Mittel angewandt. Ich konnte keine Nacht schlafen. Zuletzt wurde ich anjourniert gemacht auf **Dr. Lasker's Institut**, Magdeburg, Breiteweg 268, wo ich in kurzer Zeit geheilt wurde. Während der Kur konnte ich meiner Arbeit nachgehen, wofür ich Herrn **Dr. Lasker** und **Dr. Friede** besten Dank ausspreche. Allen ähnlich Leidenden gebe ich gern Auskunft.

Andreas Krull, Hilderleben.

Dr. B. Lasker's Institut
für Haut-, Knochen- und **Beinleiden**
Spezialärzte: Dr. Lasker u. Dr. Friede
268 MAGDEBURG 268
Breiteweg
Sprechstunden (außer Montag und Donnerstag): 9-12, 3-6.
Sonntag: 9-1.

26 Jahre litt ich an offenem **Beinschaden**, welcher in **Dr. Lasker's Institut**, Magdeburg, Breiteweg Nr. 268, geheilt wurde, wofür ich meinen besten Dank ausspreche. **Elise Hentze**, Wufau, Halle'sche Straße Nr. 16.

Oeffentliche Erklärung.
Von meinem seit **34 Jahren** bestehenden offenen **Beinschaden** wurde ich ohne Operation, schmerzlos und ohne Berufsstörung in **Dr. B. Lasker's Institut**, Magdeburg, Breiteweg 268 befreit, und sage hierfür meinen besten Dank. **Marie Hänicke**, Magd.-Neustadt, Schmiedstraße 26 A.

Geschäfts-Gründung.

Bringe hierdurch zur allgemeinen Kenntnis, daß ich im Hause **Kleine Klosterstraße Nr. 15/16**

Wurstfabrik

eröffnet habe. Unter der Zusicherung, nur gute reine Ware zu liefern, empfehle ich **Färsche und Sauschen** und bitte um geneigte Unterstützung meines Unternehmens.

Magdeburg, den 3. November 1898.

August Mühlmeier.

Möbel, Spiegel und Polsterwaren

zu ganz billigen Preisen unter voller Garantie empfiehlt

H. Hahnwald

M.-Zudenburg, Br. Weg 51.

Strassburg. Hut-Bezar.

!! Spezialität !!

2,80 Mark Feder Hut 2,80 Mark in feinsten Atlas-Ausstattung. **Plüschhüte** von 4 Mark an. Herren- u. Knaben-Wintermägen in großer Auswahl. **Großes Lager** von Pelzfächern, Muffen, Kragen, Barettis. **2052** **Cylinderhüte** von 3,80 Mark an. Damen- u. Herren-Regenschirme von 2,80 Mark an.

Strassburg. Hut-Bazar

Magdeburg
134 Breite Weg 134
im Alten Theater.

Cirka 500 Meter reinw. farrierte Kleiderstoffe

früherer Preis 2 Mk., jetzt **1.35 Mk.**

Eduard Neuberg

erste Etage **Breiteweg Nr. 37** erste Etage gegenüber der Ulrichstraße.

Bei Einkäufen bitten wir unsere Leser, sich auf die Volkstimme beziehen zu wollen.

Prozess-Sachen etc.
Lebegott, Referendar a. D.
Prälaturenstraße 1, 2. Haus vom Br. Weg.

Kohlenkasten rund und eckig von 2 Mark an.
Brotkasten
Emaille-Kochgeschirre in allen Arten.
Emaille-Schilder in bester Ausführung empfehlen
billig 2754

Gebr. Hartmann
Schwertfegerstraße Nr. 7.

Britannia's Kriegsgelüste.*)

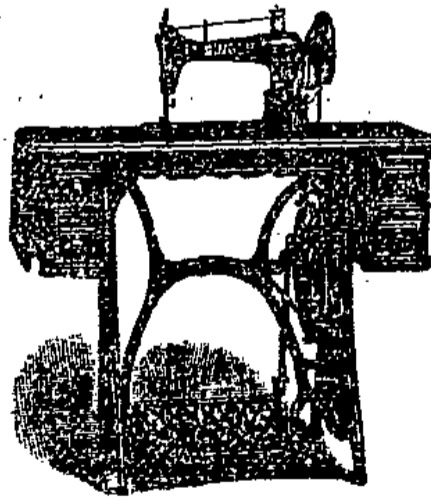
Blätter schimpfen, Säbel klirren,
Unter raffen auf und nieder,
Dunkle Kriegsgelüste schwirren:
Durch das Weltall schon wieder.
Und warum? — Ein afrikanisches
Dorf hat **Zweien** sehr gefallen,
Wie amerikanisch-spanisches
Kriegsgeschrei soll's drum erschallen!

Edsam scheint mir soldy' Beginnen
Und ich denke ganz verflohen:
Wollt' statt des von hinnen
Uns're „Gold'ne Drei“ uns holen, —
Dann mein Staunen ich besiegen,
— Ja **Röcke, Westen, Hosen**
Dann statt uns'rer **billig** kriegen
Epleen'ge **Lords** und auch **Franzosen!**

Winter-Paletots (alle Farben)	von 10-40 Mk.
Pelerinen- und Hohenzollern-Mäntel	15-42
Herren-Jacket-Anzüge in div. Stoffen	12-36
Herren-Rock-Anzüge, Kammgarn und Satin	20-40
Knaben-Anzüge in allen Facons	2,50-9
Knaben-Anzüge, alle Farben	8-21
Einzelne Sofen, Toppen, Jacketts	2-12
Arbeiter-Garderobe in größter Auswahl zu billigen Preisen.	

Nur Jakobstraße Nr. 3!
Ede kleine Marktstraße.

* Nachdruck verboten.



Singer Nähmaschinen sind mustergültig in Konstruktion u. Ausführung
Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie
Singer Nähmaschinen sind in allen Fabrikbetrieben die meist verbreitetsten
Singer Nähmaschinen sind unerreicht in Leistungsfähigkeit und Dauer.
Singer Nähmaschinen sind für die moderne Kunststickerei die geeignetsten.

Kostenfreie Unterrichtskurse, auch in der modernen Kunststickerei.

Die Nähmaschinen der Singer Co. werden in mehr als 400 Sorten von Spezial-Maschinen für alle Fabrikationszweige geliefert und sind nur in unseren eigenen Geschäften erhältlich.

Singer Co. Akt.-Ges., Br. Weg 53.

(Frühere Firma: G. Neidlinger).
Comptoir und Lager:

Bismarckstraße 33, Ecke der Lauenzienstraße.

Bei Einkäufen bitten wir unsere Leser, sich auf die Volkstimme beziehen zu wollen.
R. Seyffarth, Buckau, Coqnistr. 17.

Zum bevorstehenden Winter mache auf mein reell gearbeitetes Lager fertiger Herren- und Knaben-Garderobe aufmerksam. Stoffe in neuesten Mustern in großer Auswahl vorrätig. Anfertigung wie bekannt unter Garantie guter Eigenschaft. **Breite billigt.** 2718

Teillieferungen gestattet.

Meinen Freunden und Bekannten mache hiernit bekannt, daß ich die **Papier- u. Schreibmaterialien-Handlung** **Notekreuzstraße Nr. 38** des Herrn **Franz Dorchert** käuflich übernommen habe und bitte um geneigten Zuspruch.
Hochachtungsvoll

Gustav Wille

früher Drudereibesitzer.

Ein großer Posten!!

Damen- und Mädchen-Mäntel, Jacketts, Kragen und Radmäntel

Herren- und Knaben-Anzüge, Paletots, Knaben-Mäntel, Toppen und Arbeitshosen

zu erstaunlich billigen Preisen.

Ganz besonders günstige Gelegenheit!

Ganz besonders günstige Gelegenheit!

Garnierte Damen- und Kinder-Hüte

aus der **C. Gobel'schen Konkursmasse** zu spottbilligen Preisen.

Bitte im eigenen Interesse um gefällige Besichtigung meiner Schaufenster.

Alte Markt
No. 12.

S. Friedeberg jr.

Alte Markt
No. 12.

2830

Geschäfts-Gründung.

Mit dem heutigen Tage habe ich die von dem Herrn **W. Sack**,
Notreßstraße Nr. 18, innegehabte

Fleischerei

käuflich übernommen und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthen Kunden
mit nur reeller Ware zufrieden zu stellen. Ich bitte mein neues Unternehmen gütigst
zu unterstützen.

Theodor Bährens.

H. Reichardt

Schuh-Geschäft

Neustadt, Breiteweg 120a

empfehlen in großer Auswahl

Schuhe und Stiefeln

in solider Ware zu billigsten Preisen.

Magdeburger

Concurrenz-Gesellschaft

Größtes Spezial-Geschäft

für fertige Herren- und Knaben-Bekleidung

Breiteweg 189/190

gegenüber d. Steinstr., im ersten Stock,

offertieren:

Winter-Paletots 1. Qualität	von 30-40 Mt. an.
Winter-Paletots 2. Qualität	20-28 "
Winter-Paletots 3. Qualität	9-18 "
Havelocks mit voller Pelzlinie	9-20 "
Hohenzollern-Mäntel	16-22 "
Hohenzollern-Mäntel mit prima Damastfutter	24-40 "
Toden-Toppes mit Futter	5-10 "
Schlafrocke mit passendem Besatz	8-20 "
Jackett-Anzüge in guten Bundstoffsstoffen	10-20 "
Jackett-Anzüge in Cheviot- und Kammingarnstoffen	14-35 "
Rock-Anzüge in Cheviot und Kammingarnstoffen	20-36 "
Gehrock-Anzüge in den feinsten Kammingarnstoffen	25-45 "
Einzelne Bundst.-Hosen, neuester Schnitt	3-6 "
Einzelne Hosen in Cheviot und Kammingarn	7-12 "
Jünglings-Anzüge in Cheviot und Kammingarn	7-16 "
Knaben-Anzüge, elegant gearbeitet, neueste Façon	2 1/2-7 "
Schul-Anzüge, Toppe bis oben geschlossen, Hüften mit Gurt	3-6 "
Knaben-Mäntel, Pelzlinie zum Abschöpfen	3-10 "
Prima Hamburger Lederhosen in allen Farben	3 "
Gute Arbeitshosen	1 1/2 "
Seht blaue Monteur-Anzüge	2 1/2 "

Grundprinzip der Concurrenz-Gesellschaft:

1. Wegen Ersparung teurer Lademiete außergewöhnlich billige Preise.
2. Größte Auswahl, neueste Mode, in allen Größen und Weiten.
3. Durch Leitung bewährter Zuschnäher alle Façons und schöner Schnitt.
4. Großer Umsatz mit dem kleinsten Nutzen.

Um das geehrte Publikum vor Uebervorteilung zu wahren, ist auf jedem einzelnen Stück Ware der billigste Verkaufspreis in deutlich erkennbaren roten Zahlen und Druckschrift bezeichnet und kann ein Abzug, in welcher Form derselbe auch verlangt werden sollte, nicht stattfinden.

Magdeburger Concurrenz-Gesellschaft

in Firma Mayer u. Co., Magdeburg.

Größtes Spezial-Geschäft für fertige Herren- und Knaben-Bekleidung

Breiteweg 189/190

gegenüber der Steinstraße, 1 Treppe. 2808

Pfand-Versteigerung.

Am Donnerstag, den 10. d. Mt.,
nachmittags von 2 Uhr ab, werde ich
in meinem Geschäftstokale

Magdeburg-Neustadt

Umfassungsstrasse 41

ble in der Zeit vom 1. Januar bis
Ende Februar 1898 sub. No. 10879
bis 13531 meines Pfandbuchs bei
mir verpfändeten, bis jetzt weder ein-
gelöst noch verlängerten, mithin
verfallenen Gegenstände, als Gold-
und Silberfachen, Uhren, Möbel,
Betten, Wäsche, Bekleidungsstücke etc.
durch den Gerichtsvollzieher Herrn
Schrow öffentlich meistbietend ver-
steigern lassen.

F. Schmidt.

Großes kräftiges

Hausbackenbrot

empfehlen die 2746

Bäckerei August Drube

Sudenburg, Breiteweg 41.

Gesucht werden:

Unentgeltlicher Arbeitsnachweis der
Gewerkschaften Magdeburgs (Kleine
Klosterstraße 15/16): Tischler, Schneider,
Schuhmacher, Barbier, Tapezierer, Drechs-
ler, Feilenhauer, Schmiede und ein Werk-
zeugdreher.

Es suchen Stellung:

Unentgeltlicher Arbeitsnachweis der
Gewerkschaften Magdeburgs (Kleine
Klosterstraße 15/16): Former, Schlosser,
Maschinenbauer, Dreher, Sattler, Cigarren-
macher, Arbeiter für jede Arbeit und
Arbeiterinnen.

Als Putzmacherin empfiehlt sich
Luise Pantz, Martinsstraße 24, 2 Tr.

Bei Einkäufen bitten wir unsere Leser, sich auf die
Volksstimme beziehen zu wollen.

183 Breiteweg 133

Heinr. Casper

Größtes
Spezial-Geschäft
für
Herren- und Knaben-
Bekleidung

Magdeburg
Br. Weg 133

Eckladen
Ede Dreieckel-
straße.

Großes
Stoff-Lager.

Anfertigung

nach Maß.

Größte Auswahl! Streng reelle Bedienung! Bitte achten Sie genau auf Nr. 183.



Elegante Hoch- und Jagd-
Anzüge 14-45 Mt.
Havelocks, Jagdanzüge und
Prinzessinnenmäntel 14-33 Mt.
Winter-Paletots in feinsten
Wolbefarben 12-33 Mt.
Jacketts und Toppes
6-15 Mt.
Hosen in Cheviot, Kam-
mingarn, Bundst. 4-12 Mt.
Jünglings-Anzüge, Paletots
10-22 Mt.
Knaben-Anzüge, Hosen und
Mäntel in neuest. Façon
3 1/2-12 Mt.
Arbeits-Hosen und Jacketts
von 1.70 Mt. an.

Eröffnung

unserer
neuen vergrößerten Geschäfts-Lokalitäten

Sudenburg, Breiteweg 118a

Sonnabend, den 5. d. M.

Gebrüder Zweig.

2798

unserer

2808

Unterhaltungsteil.

Der schöne Friedrich.

Erlebnisse eines herrschaftlichen Dieners.
Nach Henriques-Mablen von C. Brausewetter.

Großhändler Schulze, welcher seit einer Reihe von Jahren in Herlingen „gemacht“ hatte, ist zur Zeit Besitzer von mindestens einer Million Mark, d. h. etwas über zweihunderttausend für jedes seiner Kinder, wenn es der Vorsehung einmal gefallen sollte, was Herr Schulze seine guten Gründe hat zu glauben, ihn zu einer sorgensfreieren Existenz abzurufen, als die Herlinge sie ihm bereits hienieden bereitet haben.

Großhändler Schulze ist ein Selbmade-Mann, der niemand etwas schuldig ist, weil er alles sich selbst schuldet. Er hat klein angefangen und langsam, aber ständig sich emporgearbeitet, soweit man diesen Ausdruck auf des Großhändlers Siegeszug aus einer kleinen Sechshundertmarkdrückten Etage mit dem allernotwendigsten Zubehör bis zur herrschaftlichen Fünfstausend-Beletage im Tiergartenviertel, in welcher Herr Schulze nun die Freuden seines Familienlebens unter dem wohlvollenden Beistand einer fermem Köchin, eines stotternmädchens und einer niedlichen Bonnie genießt, anwenden kann.

In diesem immer treuen und bisweilen mehr, bisweilen weniger willigen Hausinventar kommt in vorgerückterem Stadium der Lebensbahn des Großhändlers noch der Begriff „Friedrich“.

Des Großhändlers Verdienste sind nämlich endlich so groß geworden, daß sie nicht mehr übersehen werden können. Er ist ja nun auf 60 000 Mark Jahreseinkommen eingeklärt. Auf die zarteste Weise wird er daher von einem distrierten Hofherrn angegangen, gelegentlich seines 25-jährigen Geschäftsjubiläums eine Bagatelle von vielleicht 10 000 Mark für ein Kinderasyl zu schenken, welches sich der allerhöchsten Protektion erfreut, aber gleichwohl ständig an Geldmangel leidet. Nach einigem Feilschen und nachdem er mit dem Kammerherrn eine der echten Havanas ausgestochen, erlebte es der Großhändler in Güte mit 5000 Mark, unter der nicht wohligen Eindeutung darauf, daß es für Kinder nur die Hälfte zu kosten pflegt. Und wenige Tage später kann er zum Erstaunen seiner Frau ihr beim Morgenkaffee mitteilen, daß das Abendblatt vermutlich seine Ernennung zum Kommerzienrat bringen wird.

Hierzu schiebt sowohl er selbst, als auch die Frau Kommerzienrätin die Notwendigkeit ein, nach außen hin für würdigere Repräsentation zu sorgen, als den bisherigen femininen Dienstabstand des Hauses. Das maskuline Element kann nun nicht länger entbehrt werden, worin auch sowohl die Köchin, als das Stubenmädchen und nicht zum mindesten die Bonnie der gnädigen Frau bei Gott! recht geben.

Kurz und gut: es wird annonciert, daß ein feines herrschaftliches Haus einen Diener sucht, der völlig militärfrei sein, aber gleichwohl ein freundliches und zuvorkommendes Wesen haben muß; er muß verstehen Kleider rein zu machen und soll im übrigen seine Empfehlungen einsehen, am liebsten mit Photographie.

Der Kommerzienrat wählt sich — unter dem Beistand seiner besseren Hälfte — unter den 571 eingelaufenen Offerten die drei aus, die überhaupt in Betracht kommen, und erucht die Herren, sie persönlich in seiner Privatwohnung am nächsten Sonntag vormittag nach der Kirchzeit einzufinden. Dieser letztere Zusatz ist teils eine Konzession an die eventuelle religiöse Ueberzeugung des betreffenden Bedienten, teils ein schuldiges Opfer für den Stuhl, in welchem die Frau Kommerzienrätin jeden Sonntag in der Dreifaltigkeitskirche sich demütig von ihrem Lieblingsprediger den Text lesen läßt, dessen Bildnis als Pendant zu dem Bismarck den schönsten Schmuck ihres kleinen Schreibtisches bildet.

Von den drei Kandidaten wird Friedrich wegen seiner hübschen Augen engagiert.

Friedrichs bürgerlicher Name ist Peter Neumann, aber da er nun bei drei Herrschaften bereits vergebens darum gebeten hat, denselben tragen zu dürfen, willigt er ein, auch hier den Namen Friedrich anzuerkennen, der — wie der Kommerzienrat jagt — so bequem auszusprechen ist.

Friedrich ist fünfundsiebenzig Jahre alt und vollständig militärfrei, weil an seinem rechten Beh ein kleiner Defekt ist. Er mißt seine siebenzig Zoll in der Länge und zu seinem großen Mergel passen ihm also die Sachen des Kommerzienrats nicht, den er beim ersten Blick mit Kennenworte des Abwesens sechzig schätzt. Er hat glattrasierte Baden und kurzgeschmittenes blankschwarzes Haar mit einem Scheitel, welcher gleich einem Schwanz seinen Kopf in zwei genau gleich große Teile teilt.

Und schließlich hat Friedrich die schönen Augen, von denen sich nicht nur die Kommerzienrätin angesprochen fühlt. Sie sind groß und wasserblau und können mit der rührendsten und ehrlichsten Einfalt auf jeden gerichtet werden, den er gewinnen will. Auch besitzen sie den Vorzug, daß er jedes nach einer Seite drehen kann, durch welches kleines Gesellschaftsspiel, welches jedoch nun in der Küche angewendet wird, es ihm öfter gegliückt ist, mehr als einem Dienstmädchen auf einmal den Kopf zu verdrehen.

Friedrich soll zum Ersten eintreten. Er soll 30 Mark monatlich erhalten, mit welcher unerhört niedrigen Gage er behauptet, ganz zufrieden zu sein, nachdem die Kommerzienrätin ihm konfidentell anvertraut hat, daß ein großes Haus geföhrt wird und es reichliche Trinkgelder giebt — namentlich von den Gästen, welche bei ihnen im Sommer auf dem Lande sind. Schließlich willigt er mit einem vielstimmigen Achselzucken ein, unter der Bedingung, daß er einen Jungen

bekommt, der des morgens die Kohlen herausträgt. Friedrich, der sich sehr für Politik interessiert, weiß nämlich sehr gut, daß das Prinzip: „eine Hand wäscht die andere“, die Basis jeder vernünftigen Unterhandlung bietet.

Nachdem ihm noch die beiden leichteren Vertrauensaufträge zu teil geworden, die Verloren der Kommerzienrätin zu begießen, sowie täglich eine halbe Stunde ihren Mops an die Luft zu führen, wird Friedrich mit gnädigem Nicken von der Kommerzienrätin und einem mürrischen dito von dem Kommerzienrat abgefertigt. Dieser hat ihm nämlich zum Anfang 20 Mark auf die Hand geben müssen, nicht weil Friedrich daran zweifelt, daß der Kommerzienrat für den Betrag gut ist, sondern weil es nun einmal Brauch ist und weil seine Garberobe „zufälligerweise“ einer kleinen Durchsicht bedarf. Daß die Livree auf Kosten des Kommerzienrats für ihn gemacht werden soll, ist dagegen selbstverständlich. Sie soll aus einem Rock mit großen Silberknöpfen von Zinn, gelb- und schwarzgestreifter langer Weste, grauen Tuchniebeinkleidern und hellgrauen Samaschen mit weißen Knöpfen bestehen. So recht extra fein!

Friedrich hatte seinen Einzug in das Haus gehalten, indem er eine Kommode mitbrachte, ein halbes Duzend Papiertragen, ein Messer, eine lange Pfeife, sowie seine „Braut“ in Plüschrahmen, zum Aufstellen auf der Kommode. Er hat den ersten Tag damit zugebracht, seine vorläufigen Beobachtungen betreffs des Brauchs des Hauses zu machen; teils indem er seine hübschen Augen und langen Ohren gebrauchte, teils indem er die Köchin ausfragte. Diese junge Dame ist ihm nämlich sogleich mit unverkümmelter Herzlichkeit entgegengekommen und hat bereits beim Frühstück angedeutet, daß der Weg zur Speisekammer des Hauses, welches für alle Unbefugte — inklusive der Kommerzienrätin — verschlossen ist, nur durch ihre Herzenskammer geht. Diesen kleinen Wink ist Friedrich nicht abgeneigt, sich hinter die Ohren zu schreiben. Er hat im Laufe des Tages mehrmals seine Bereitwilligkeit bewiesen, ihre kleinen Aufträge zu besorgen, und am Abend ist er folglich bereits so weit in Annas Gunst vorgeschritten, daß er auf seine vier Brotkrumen, welche die Bierflasche begleiten, sehr dicke Butter gestrichen bekommt.

Friedrich soupirt in der Küche, auf dem Hackblock sitzend, während Fräulein Anna sich auf den Klüppel gesetzt hat und mit ihren Beinen in den dunkelblauen Baumwollstrümpfen kokett in der Luft baumelt. In den Händen hat sie ein Strickzeug, dessen Ziel es ist, einmal im Laufe der Zeit den dunkelblauen eine würdige Abföhung zu verschaffen.

Folgende Unterhaltung entspinnt sich zwischen den Weiden:

Sie: „Na, schmeckt Ihnen das Essen, lieber Friedrich?“
Er (schweigend): „Man soll ja nicht klagen, Fräulein, aber dort, wo ich zuletzt war, bei Professor, pflegte ich freilich jedes zweite Stück belegt zu bekommen.“

Anna verschwindet mit einem freundlichen Nicken in der Speisekammer und kehrt gleich darauf mit einem Hering in der einen Hand und einem Käse, welcher fast ebenso alt ist wie sie selbst ist, in der andern zurück.

Sie: „Da sehen Sie, lieber Friedrich. Wenn Sie sich nur an mich halten, werden Sie wahrlich keine Not leiden müssen.“

Er: „Ich danke Ihnen vielmals, Fräulein!“ (Indem er den Hering zerschneidet): „Sonst ist es gewiß eine sehr erträgliche Stellung?“

Sie: „Na ja ja, das heißt: der Kommerzienrat ist bei Gott der beste Mensch von der Welt.“

Er: „So?“

Sie: „Ja — ich verführe Ihnen — in ihm ist auch nicht ein böser Blutstropfe. Nee, da ist die Frau schlimmer. Sie hat Anfälle, muß ich Ihnen sagen.“

Er: „Pui Teufel!“
(Fortsetzung folgt.)

Fromme Erziehungsfrüchte.

Dort, wo das Centrum unumschränkt herrscht und die Gläubigkeit der zentrumsfrommen Schächsen keine Grenzen kennt, in Bayern, passieren mitunter erbauliche Dinge. Nach der Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung ließ sich in Kaufbeuren ein katholisches Ehepaar Kottrisch über drei Jahre lang von einer fränkischen, jungen Frauensperson und deren Eltern in der unerhörtesten Weise beschwindeln, bis es etwa 8000 Mark betrogen war. Die Veranlassung dazu bot der 1892 erfolgte Tod einer Tochter der Eheleute Kottrisch. Die Betrüger gaben erst vor, die Verstorbene müsse aus dem Fegfeuer erlöst werden, wozu 300 Mark nötig seien. Als diese gespendet und die Erlösung vollzogen war, verheiratete sich die nunmehr Befreite „droben“ mit dem Erzengel Gabriel. Es mußte ihr Heiratsgut, 1000 Mark Aussteuer und ein Hochzeitsgeschenk hinaufgeschickt werden. Dann kam nach längerer Zeit die Nachricht von der Entbindung der glücklich Verheirateten (!) was wieder ein Geldopfer erheischte. Dann brauchte der Erzengel Gabriel ein neues goldenes Schwert, da ihm das seine bei einem Kampfe mit dem Teufel verloren gegangen war. „Gott Vater werde sehr unwillig sein, wenn er es erfahre.“ So wurde denn Geld zur Anschaffung eines neuen Schwertes abgeschickt. Ein andermal schrieb die Mutter Gottes um ein Darlehn von 2500 Mark gegen gute Verpfändung zur Auslöschung der Himmelsräume, Errichtung von Altären etc. Aber nicht nur Geld, sondern auch Nahrungsmittel (!) wurden in den Himmel geschickt. Die Empfänger zeigten sich nicht undankbar, sandten prompt Quittungen, Geburtstagsgratulationen, sogar eine Uhr und ein Sofa. Nicht weniger

als 52 Briefe wurden gefunden, von denen die von Maria und Josef abgefaßten mit lateinischen Buchstaben, die der verstorbenen Tochter mit deutschen geschrieben waren. Als den Kottrisch das Geld ausging, opferte die Ehefrau einmal für 5 Mark Wachsterzen, damit ihre noch im Besitz von Vermögen befindliche Großmutter sterbe. Schon zuvor hatte ein Brief Marias angekündigt, daß sie diese Großmutter bald zu sich nehmen werde, dann komme man wieder zu Geld, und die Mutter der jungen Betrügerin hatte geraten, der alten Frau Wein zu geben und etwas hinein zu thun, so erreiche man schneller seinen Zweck.

So geschehen im Jahre des Heils 1898 im neuen Deutschen Reiche. —

Bermischte Nachrichten.

In der: Interatenteil der in Hagen erscheinenden Zeitungen findet sich folgende von einer Frau ausgehende Ehrenerklärung: „Die über Herrn W. G. verbreiteten Verleumdungen nehme ich hiermit zurück, da ich dieselben vollständig aus der Luft gegriffen habe. Zu Anschluß hieran erkläre ich, daß ich, ein verlogenes Subjekt, nicht wert bin, daß mich die Sonne bescheint.“ —

Die „sündige“ Post. Die Königsberger Hartung'sche Zeitung berichtet unterm 30. Oktober: „Drei merkwürdige „Alle Kamellen“ gelangten heute per Post auf unseren Redaktionsstisch, Korrespondenzkarten mit Aufträgen an unser Geschäft, die aus naher Nachbarschaft uns zu erreichen nicht weniger als vierzehn Jahre gebraucht hatten. Sämtliche drei Karten sind von 1884 datiert, die eine aus Kraupfahlen, 25. Januar, die beiden andern aus Memel, 18. April, und aus Allenstein, 26. August. Letztere beide Karten haben sich seltsamerweise nach Stettin verirrt, wo sie seither in stiller Zurückgezogenheit gelagert zu haben scheinen und von wo sie uns nun erst mit dem Poststempel 29. 10. 98. 6—7 N. zugegangen sind. Daß diese drei zu verschiedenen Zeiten und von verschiedenen Orten aus in Verlust geratenen Sendungen sich nach so langer Zeit auf denselben Tag aus der Irre an ihren richtigen Bestimmungsort zusammengefunden haben, ist ein Zufall, den man, ohne Spiritist zu sein, ein Wunder nennen darf. Zwei der Aufträge von 1884 — Bestellungen auf Kalender von diesem Jahr — sind heute leider verfallen, dagegen können wir mit den aus Memel gewünschten „Achtzig Kirchenliedern“ immer noch auswarten.“ —

„Wer a Geld hat...“ In der Münchener Post lesen wir: Durchlaucht Dalles erlöst in einem Blatte folgenden Notschrei:

Bornehme Adoption!

Kinderloser Fürst in aktiver hervorragender Stellung wäre geneigt, distinguierten, vergebenden jungen Mann mit Uebertragung des Titels zu adoptieren. Diesbezügliche Zuschriften mit genauer Angabe der Verhältnisse zu richten an den Bevollmächtigten „Dr. B. Z.“ per Adresse H. Schalk, Wien I. Wollzeile 11. Anonymes absolut unberücksichtigt. Diskretion verbürgt.

Wenn nicht alle Zeichen trügen, so sind Durchlaucht gewissermaßen auf den Hund gekommen und beabsichtigen Hochdieselbe, weil schon verheiratet, sich auf dem nicht mehr ungewöhnlichen Wege einer Adoption auf die Weine zu helfen. Viel Glück dem alten und neuen Fürsten. —

Dem Entlassungsgesuch des Freiherrn von Hammerstein aus dem Zuchthaus ist bekanntlich vom Justizminister nicht stattgegeben worden. Der Justizminister hat, wie ein Berliner Blatt erfahren haben will, nach Einholung der Gutachten der Oberstaatsanwälte Wachler und Drecher entschieden, die Handlungsweise des Verurteilten sei so verwerflich gewesen, daß eine volle Abföhung der zuerkannten dreijährigen Zuchthausstrafe im vorliegenden Falle am Platze sei. —

Seitres.

Noch besser. Kellnerin (im Zacherbräu zum Stammgast): „Seht sollten's halt doch heingeh'n, Herr Wursler, d'Frau wird schon lang warten!“ Herr Wursler: „Na wart i halt do lieber no so lang, bis daß's nimmer wart.“ —

Erziehungsergebnisse. Frau A.: „Sind Sie mit dem Universitätsbesuch Ihrer Tochter zufrieden?“ Frau B.: „Danke, ja! Sie wird einen ihrer Professoren heiraten.“ —

Sicheres Zeichen. Gertie: „Ich möcht wissen, ob der Herr im Hause drüben mich hört, wenn ich singe.“ Julie: „Ganz sicher! Er macht jedesmal sein Fenster zu.“ —

Ein kleiner Schlaupopf. Karlchen: Mama, darf mich der Lehrer strafen für das, was ich nicht thue? Mutter: Nein, mein Kind. Karl: Dann brauche ich auch meine Rechenaufgabe nicht zu machen. —

Ein hoffnungsvoller Jünger. „Du gehörst jetzt wirklich zum Mäßigkeitverein?“ „Gewiß, und ich kann Dir nur raten, auch beizutreten, der Beitrag ist jährlich nur drei Mark.“ „Drei Mark?! Dafür kann ich ja schon zwanzig Glas Bier trinken!“ —

3. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 261.

Magdeburg, Sonntag, den 6. November 1898.

9. Jahrgang.

Gerichtliche Urteile.

Schwurgericht Magdeburg.

Wegen räuberischer Erpressung hatte sich der Bergarbeiter Johann von Niedrowski, zuletzt in Hamburg, geboren am 24. November 1874, zu verantworten. Die Verteidigung führt der Rechtsanwalt Werner. Der Angeklagte arbeitete längere Zeit auf der Grube „Victoria“ bei Hötensleben und lernte dort im Dezember 1897 den Arbeiter Joseph Nuberski kennen, der neu zugereist war. Am 19. Dezember verlangte von Niedrowski von ihm, er müsse, da er frisch eingetreten sei, der Sitte gemäß sich einkaufen und fünf Flaschen Bier zum besten geben. Als Nuberski dies ablehnte und sich entfernte, fasste der Angeklagte ihn auf dem Hofe am Brunnen, Nuberski flüchtete aber in die Kaserne und wurde von seinem Gegner verfolgt. In einer Stube ergriff er ihn, schüttelte ihn hin und her und gab ihm ein Paar Ohrfeigen, drohte auch, er werde noch weitere Schläge bekommen, wenn er nicht gleich eine Lage Bier gebe. Dadurch ließ Nuberski sich einschüchtern und kaufte in der Kantine 5 Flaschen Bier. Der Angeklagte behauptet heute, er sei stummlos betrunken gewesen und wisse von der Sache nichts. Nachträglich habe er davon erfahren und sich mit Nuberski verglichen. Es steht aber fest, daß er bald nach dem Vorfall heimlich abgereist und deshalb steckbrieflich verfolgt ist, bis er in Hamburg am 15. Juli d. J. gefaßt wurde. Auf Grund des Beweisergebnisses verneinten die Geschworenen die Schuldfrage, worauf der Gerichtshof den Angeklagten freisprach.

Verhandelt wird ferner gegen den Geschäftsführer Rudolf Kündel zu Burg, geb. am 30. Juli 1866, wegen wissenschaftlichen Meineides in zwei Fällen. Verteidiger ist der Rechtsanwalt Kaufmann. Die Ehefrau des Angeklagten ist Eigentümerin eines Ziegeleigrundstücks, auf dem auch der Ziegeleiarbeiter Wilhelm Süß beschäftigt ist. Dieser wurde beschuldigt und angeklagt, im Juli und August 1897 auf einem fremden Jagdgebiet unbefugt Schlingen gestellt und auf Hasen geschossen zu haben. In dem Verhandlungstermine vor dem Schöffengerichte am 26. Oktober 1897 wurde Kündel als Zeuge vernommen und bekundete nach Leistung des Eides, er habe die Erlaubnis zum Sperlingschießen vom Studenten Jordan gehabt. In dem Schlussurteil am 21. Dezember bekundete Kündel zugegebenermaßen, er habe den Sohn des Jagdpächters Jordan gefragt und von ihm die Erlaubnis erhalten, außerhalb der Ziegelei auf seinem Erbsen- oder Gersteneck auf Sperlinge zu schießen. Süß wurde von der Anklage des Jagdvergehens freigesprochen, aber wegen Uebertretung des § 368 10 des Str.-G.-B. mit 15 Mark Geldstrafe belegt. Entgegen der Aussage des Kündel hatte der Student Jordan eidlich in Abrede gestellt, jemals eine solche Erlaubnis erteilt zu haben, zu der er auch gar nicht berechtigt gewesen sei, da sein Vater bereits am 1. Juli 1896 als Jagdpächter ausgeschieden sei und der Kaufmann Adler seitdem die Jagd allein ausübe. Kündel wurde sofort im Termine wegen dringenden Verdachts des Meineides verhaftet, auf seine Beschwerde aber aus der Untersuchungshaft wieder entlassen. Auf die heutige Anklage erwiderte er, er sei unschuldig und habe die Wahrheit beschworen. Dagegen bekundete der Student Jordan, er habe keinerlei Anhalt dafür, daß er dem Angeklagten die Erlaubnis erteilt habe und halte es für ausgeschlossen. Auf Befragen, weshalb er, der Angeklagte, die Erlaubnis nicht bei dem Rentner Jordan als Jagdpächter nachgefragt habe, der doch fast täglich an der Ziegelei vorüberging, weiß er keine Erklärung abzugeben. Aus der Verhandlung erhellt aber, daß den Jagdpächtern zu Gehör gekommen war, es werde von der Ziegelei aus in ihrem Jagdrevier gewildert, und sie daher niemals dem Kündel eine Erlaubnis zum Schießen erteilt haben würden. Das Beweisergebnis genügt den Geschworenen nicht zur Ueberführung des Angeklagten, er wurde daher ihrem Wahrsprache gemäß freigesprochen.

Verweigerungsgericht Burg.

D. Der Sohn des Schuhmachers Menz ist bei dem Steinmeihermeister Müller in der Lehre und hat verschiedentlich Arbeiten zu verrichten gehabt, welche nicht zur Ausbildung zum Steinmeiher erforderlich sind. Grund dieses Verlangens Kläger Menz die Lösung des Lehrverhältnisses. Das Verweigerungsgericht konnte sich aber nicht davon überzeugen, daß durch kleine Nebenarbeiten, wenn dieselben nur vereinzelt vorkommen, die Ausbildung eines Lehrlings vernachlässigt wird, und wies deshalb Kläger mit seiner Klage ab.

Verchiedenes.

Die Ehefrau Marie Jeller in Hedderheim ging am 19. September mit ihren drei kleinen Kindern nach dem Kirchhof, um das Grab ihres Mannes zu besuchen. Da am Morgen dieses Tages eine ihr befreundete Frau begraben wurde, so wollte sie deren Grab besichtigen. Sie hieß ihre Kinder am Grabe des Vaters warten, bis sie zurückkäme. Während ihrer Abwesenheit nahm ein der Kinder, ein fünfjähriger Knabe, von einem benachbarten Grabe einen kleinen Bergkristallstrauß und pflanzte ihn in das Grab seines Vaters. Der Wert des Straußes beziffert sich auf 8 Pfennig. Mit kindlicher Freude erzählte der Kleine seiner Mutter die vollbrachte That, und stillschweigend ließ die Mutter den Knaben gewähren. Das Schöffengericht, bei dem der Fall anhängig wurde, sah in der ganzen Sachlage keinen Diebstahl und erkannte daher auf Freisprechung. Gegen dieses Urteil legte der Staatsanwalt Berufung ein. Und die Frankfurter Strafkammer hob das erste Urteil auf und erkannte nach einstündiger Beratung auf 1 Tag Gefängnis wegen Hehlerei.

Unschuldig zu 3/4 Jahren Zuchthaus verurteilt ist im März d. J. der Kaufmann Paul Gustav Adolf Richter zu Halensee durch das Schwurgericht am Berliner Landgericht I, und am Donnerstag hatte das Schwurgericht die Aufgabe, dem seit dem Januar d. J. in Untersuchungshaft sitzenden Angeklagten die Freiheit wiederzugeben. Der Angeklagte sollte in einem Zivilprozeß einen Arbeiter Steinbrück bewegen haben, einen Meineid zu leisten. Die Geschworenen, vor denen Richter am 7. und 8. März d. J. stand, kamen zu einem Schuldspruch und der Gerichtshof verurteilte Richter zu 3/4 Jahren Zuchthaus. Auch Steinbrück wurde wegen Meineides verurteilt. Letzterer trat seine Strafe an, für Richter aber legte sein Verteidiger die Revision ein und es gelang ihm auch, diese beim Reichsgericht erfolgreich durchzusetzen. Das Reichsgericht hob das schwurgerichtliche Urteil auf und verwies die Sache an ein neues Schwurgericht. Dieses war am Mittwoch und Donnerstag mit dieser Angelegenheit beschäftigt. Die neue Beweisaufnahme fiel dermaßen zu Gunsten des Angeklagten aus, daß der Staatsanwalt selbst die Freisprechung beantragte. Die Verteidiger schlossen sich diesem Antrag an. Die Geschworenen verneinten diesmal nach ganz kurzer Beratung die Schuldfragen, worauf die Freisprechung des Angeklagten erfolgte.

Kleine Chronik.

Montag morgen erschoss sich in Saint Maurice bei Paris der Rentner Morin, der den Polizeikommissar von Charenton „zum Danke für die Mitho, die er ihm verursachte, zum Erben und Testamentsvollstrecker einsetzte“.

Ein leichter Erdbebenstoß wurde in Catania Mittwoch mittag gegen 11 1/2 Uhr wahrgenommen. In Mineo, Catagirone, Biancavilla und Grannicchio wurde derselbe sehr stark verspürt, sodas die Bevölkerung in Schrecken versetzt ist.

Ein schreckliches Unglück hat sich Mittwoch nacht auf der Newa ereignet. Der Dampfer „Newa“ fuhr eine vor Anker liegende Barke an und bohrte sie in den Grund. Von 25 Personen, welche in der Barke schliefen, konnten sich nur 8 retten; alle übrigen ertranken. Der Steuermann des Dampfers wurde sofort verhaftet.

Bei einem Sturm in der Nordsee sind am Mittwoch zwölf Mann von einem französischen Fischerboote umgekommen. Das englische Schiff „Galoba“ ist gesunken. Die ganze Mannschaft und alle Wertgegenstände wurden gerettet.

Bei der Station Szepeskomhat in Ungarn entgleiste infolge Achsenbruchs ein Personenzug. Der Strecken-Auffseher wurde getötet, der Lokomotivführer und der Heizer wurden schwer verwundet von den Passagieren wurde einer ganz leicht verletzt.

Im Monat September d. J. sind 121 Schiffe, und zwar 100 Segelschiffe mit 42 726 und 21 Dampfer mit 15 988 Registertons, verloren gegangen. Unter diesen befanden sich 4 deutsche Schiffe, 3 Segler und 1 Dampfer.

Ein seltsames Naturspiel, eine Kuh mit 5 Beinen, wurde in Husum zum Verkauf gebracht.

In Frankreich wurden im Jahre 1897 an Totalitar 2 1/2 Millionen verurteilt. Der Staat bezog 4 276 754 Frank als Anteil.

In London wird demnächst eine Anstalt vollendet, die dazu dienen soll, alle nur denkbaren Materialien, insbesondere aber Baumaterial, auf die Brennbarkeit zu prüfen, und dadurch feststehende Werte in dieser Beziehung zu schaffen.

Ein sechzehnjähriges Mädchen hat unerkannt als Schiffsjunge eine ganze und eine halbe Seereise zwischen England und Amerika unternommen.

Für 2 Millionen Dollars ließ ein Amerikaner sein Leben bei einer New-Yorker Gesellschaft versichern. Die Prämie beträgt 100 000, der Agent bekommt 75 000 Dollars.

Das amerikanische Transportschiff „Panama“, welches nach einer Meibung aus Santiago am 1. November bei Kap Manfi gescheitert sein sollte, ist in Habana eingetroffen.

Wasserstände.

+ bedeutet über — unter Null.

Inflant und Saale.		Saale		Wuch	
Straßfurt	3. Nov. + 1.20	4. Nov. + 1.20	—	—	—
Trotha	+ 1.50	+ 1.04	—	0.08	—
Altleben	+ 1.31	+ 1.33	—	0.02	—
Vernburg	+ 1.02	+ 1.03	—	0.01	—
Calbe, Oberpegel	+ 1.16	+ 1.16	—	—	—
do. Unterpeg.	+ 0.31	+ 0.30	0.04	—	—
Müde.					
Dessau	3. Nov. + 0.07	4. Nov. — 0.13	—	0.36	—
Mildebrude.					
Fier, Eger, Melbau.					
Jungbunzlau	2. Nov. — 0.03	3. Nov. — 0.02	—	0.01	—
Lain	— 0.21	— 0.08	—	0.13	—
Budweis	— 0.02	— 0.00	—	0.02	—
Prag	— 0.24	— 0.23	—	0.01	—
Elbe.					
Hardubitz	2. Nov. — 0.08	3. Novbr. + 0.23	—	0.31	—
Brandeis	— 0.12	— 0.10	—	0.02	—
Melmit	— 0.14	— 0.15	0.01	—	—
Leitmeritz	— 0.34	— 0.34	—	—	—
Kauzig	3. " — 0.13	4. " — 0.04	—	0.09	—
Dresden	— 1.27	— 1.30	0.03	—	—
Torgau	+ 0.70	+ 0.64	0.06	—	—
Wittenberg	+ 1.30	+ 1.38	—	0.08	—
Magdeburg	+ 0.74	+ 0.75	—	0.01	—
Barby	+ 0.96	+ 0.98	—	0.02	—
Schönebeck	+ 0.86	+ 0.83	0.03	—	—
Wittenberge	4. " + 1.17	5. " + 1.21	0.04	—	—
Tangermünde	3. " + 1.53	4. " + 1.48	0.05	—	—
Dömitz, Pegel	+ 1.24	+ 1.23	0.01	—	—
Lauenburg	+ 0.77	+ 0.71	0.06	—	—
do. Unterpegel	+ 0.87	+ 0.84	0.03	—	—
Havel.					
Brandenburg	2. Nov. + 2.12	3. Nov. + 2.11	0.01	—	—
do. Unterpegel	+ 1.03	+ 1.01	0.02	—	—
Oder.					
Köfel	2. Nov. + 0.84	3. Nov. + 0.79	0.05	—	—
Brieg Oberpegel	+ 4.90	+ 4.48	—	0.08	—
do. Unterpegel	+ 1.64	+ 1.80	—	0.16	—
Breslau Oberpeg.	+ 4.80	+ 4.90	—	0.04	—
do. Unterpegel	— 0.70	— 0.72	0.02	—	—
Frankfurt	1. " + 1.54	2. Nov. + 1.53	0.01	—	—
Milstrin	+ 1.26	+ 1.20	0.06	—	—
Warthe.					
Posen	2. Nov. + 1.18	3. Nov. + 1.14	0.04	—	—
Milstrin	1. " + 0.65	2. Nov. + 0.63	0.02	—	—
Weichsel.					
Thorn	31. Oktbr. — 0.68	1. Nov. — 0.76	0.08	—	—
Nehe.					
Uff	31. Oktbr. + 0.92	1. Nov. + 0.90	0.02	—	—

Paletots, Joppen, Pelerinen-Mäntel und Anzüge

in großer Auswahl von den billigsten bis besten.

Großes Stoff-Lager. — Anfertigung nach Maß unter Leitung eines tüchtigen Zuschneiders im Hause.

Arbeitsgarderobe, Hüte, Mützen u. Schirme.

Verkauf zu bekannt billigen festen Preisen.

125

Ehrenfried Finke

126

nur Breiteweg

Gelegenheitskäufe • **Abgeben Spiel-Gewinne**
 Breitelosen
 Verkaufserlöse
 1 Treppe hoch
 gegenüber der
 Postkass.

Isidor Gabbe
 Magdeburg

Neu
 eingetroffen!
 Folgend. Gelegenheitskäufe
 gelangen
 diese Woche zum Verkauf!

Grosse
 Gelegenheitsposten
 reiner, Damenschleierstoffe
 wie Cheviots, Granits, Crépes,
 Diagonals und diverse Neuhetten
 in Engl. Stoffen, per Kleid, 6 Mtr.,
 M. 3.00, 4.00, 5.10 u. 9.00.
 Bedeutende Sortimente:
 Schwarze Mode- u. Trauerstoffe
 — nur reine Wolle —
 p. Kleid v. 3.60, 4.20—10.00 Mtr.

Ausser-
 ordentlich billig!

Grosse Posten
 Damen-Konfektionsstoffe
 wie Matins, Velours, Eskimo,
 Püsch, Keimner, Koppe und div.
 Stoffe mit argemebtem Futter, nur
 vorzügliche Fabrikate in hübschen
 Dessins für Kragen, Jacketts,
 Capes, Mäntel und Abendmäntel
 p. Mtr. von M. 2.00 an.

Ganz
 besonders billig.
 Große Restposten
 Fuchskins, Kammgarne, Cheviots
 sowie große Auswahl
 Paletotstoffe, Velours, Loden,
 passend für Ueberzieher, Toppen,
 Kaisermäntel etc.
 Zu bekannt billigen Preisen empfehle:
 Bettzeuge, Bettmattens, Bettsatins
 Bettdecken, Handtücher
 Tischzeuge
 Hemden- und Kakenleinen.

Bedeutend
 unter normalen Preisen
 empfehle:
 Gardinen vom Stück und abgepaßt
 weiß u. creme; ferner: Tischdecken,
 Teppiche, Portieren, Stepp-
 decken, Sofastoffe, Sofadecken.
 Günstige Gelegenheitskäufe für Braute
 zur Beschaffung von
 Ausstattungs-Gegenständen.
 Spezialität: Schwarze, weiße und
 farbige Garantie-Seidenstoffe.

Neu aufgenommen
 zu besond. billigen Preisen
 seit bessere Anordnungen doppelt
 gereinigte staubfreie Bettfedern,
 Dannen und fertige Betten.
 Besichtigung — Nachkäufen gern
 gestattet.

Isidor Gabbe
 9/10 Breiteweg 9/10
 Eingang zur Breiteweg Nr. 9
 Verkaufsräume: 1 Treppe
 gegenüber der Leiterstraße.
 Sonntags von 7 bis 9 und 11 bis
 2 Uhr geöffnet. 2813

Möbel

auf

Abzahlung.

Mein Möbel- und Porzellan-Lager zur Ergänzung einzelner Möbelstücke, wie
 auch zur vollständigen Neuerrichtung ist reichhaltig sortiert und empfehle daher, wer sich der
 Annehmlichkeit teilhaftig machen will, 2811

Möbel auf Abzahlung

ebenso billig zu kaufen wie gegen bar, vertrauensvoll an Magdeburgs großen Abzahlungs-
 Lager von **S. Osswald, Magdeburg, Alte Ulrichstraße 14 I., vis-à-vis der**
 Ulrichskirche zu wenden. Besonders empfehlenswert für

Braut-Ausstattungen

Bettstellen und Matratzen, Schränke, Vertikows, Nachttische,
 Waschtische, echt und lackiert, Spiegel, Tische und Stühle,
 Sophas, Divans und Plüschgarnituren.

Große Auswahl Kinderwagen, Gardinen und Teppiche.

Anzüge, Ueberzieher,
 Hosen u. Westen,
 Arbeiterfächer usw.

Regenmäntel mit und
 ohne Pelserie, Jacketts,
 Kragen, Mädchenmäntel.

Kleiderstoffe, Bettzeuge, Stiefel, Hüte und Schirme,
 sowie sämtliche Manufakturwaren.

Anzahlung ein kleiner Teil. Abzahlung nach Ueberein-
 kommen von 1 Mark an.

Kunden und Beamte
 auch ohne Anzahlung.

**S. Osswald, Möbel- u. Waren-
 Credit-Geschäft,**

Magdeburg, Alte Ulrichstraße 14, I.,
 vis-à-vis der Ulrichskirche.

Beamte erhalten eventl. auch Kredit
 nach ausserhalb ohne Anzahlung.

Stannend billig! Gelegenheitskauf!

Mehrere hundert Reste

schwarzer und einfarbiger reinvollen. Stoffe,
 kürzere Mäße,
 für Schürzen, Blusen, Kinderkleider etc.
spottbillig.

Großer Posten einzelner Roben für Haus-
 Kleider, Morgenröcke etc.
 Robe von 6 Mtr. 1.50, 2-2½-3 Mtr.

Restposten eleganter Herbst-Neuhetten in
 gemustert, besonders entzückende Caros,
 Meter 75 Pfg., 1.00—2.00 Mar.

Diese Stoffe kosten regulär wesentlich mehr.

Fabelhaft billig verkaufe ich einen großen Posten
Damen-Unterröcke

in Lama, Tuch, Mohr, Seide, nur in besten
 Stoffen und neuesten Garnierungen, ebenso einen
 Posten **reinseid. Ball-Echarpes,**

das Beste in dieser Art,
für die Hälfte des Wertes.

250 Tischdecken in Tuch, Gobettu, sowie das
 allerneueste in waschbaren, hochf. Tischdecken
 ganz abnorm billig.

Wieder eingetroffen:

Ein Posten Teppiche

darunter größere Salon-teppiche, Prachtmuster
 mit kleinen Farbenspielen
wesentlich unter Preis.

Achten Sie auf meine Firma

Hermann Zadeck

35 Breiteweg 35 1 Treppe
 gegenüber Café Meffert
 im Bäckermeister Radestock'schen Hause.

Bei Einkäufen bitten wir unsere Leser, sich auf die
 Goldstimme beziehen zu wollen.

Großes Lager fertiger 2814

Herrn-, Knaben- und sämtlicher

Arbeits-Garderoben

Blaue Schutz-Anzüge

Schwere weiße Lederhosen
 um damit zu räumen, bedeutend billiger, soweit der Vorrat reicht
 Unterhosen, wollene Jacken
 Jagdwesten und Gländer
 nur bei

Johannisstraße 11 **A. Martens** Johannisstraße 11

sowie Rohstofflager, engl. Leder, Sammet (Manchester) zu Sport-
 und Knaben-Anzügen in den gangbarsten Farben.

Anfertigung nach Mass.

Zu haben in den meisten Kolonialwaren-,
 Drogen- u. Seifenhandlungen.



Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch
billigste u. bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die
 Schutzmarke „Schwan“. 1815

Sudenburg.

In meiner Spezial-Abteilung

Herrn- u. Knaben-Garderoben

sind in großer Auswahl eingetroffen:

Winter-Paletots in Krimmer, Friske, Eskimo und
 Double von 11 Mark an.

Pelserie-Mäntel in Loden, Satin und Phantasie-
 stoffen, gefüttert, von 18 Mark an.

Mäntel und Paletots in Burschengrößen in allen
 Preislagen.

Knaben-Mäntel und Pyjacks von 3.50 Mark an.
 Jackett-Anzüge in dunkel und mittelfarbig von
 12 Mark an. 2815

Mod-Anzüge in den feinsten Stoffen.

Knaben-Anzüge in bekannt eleganter Verarbeitung
 von 2.50 Mark an.

Einzelne Jacketts, Westen und Hosen billigt.

Einzelne Knaben-Hosen in jeder Größe.

Arbeiter-Garderoben in nur bewährten dauer-
 haften Qualitäten.

Blaue Schutz-Jacken und Hosen 1.50 Mark.

Max Kraft

Breiteweg 40 Sudenburg Breiteweg 40.



Billigste Bezugsquelle fertiger Herren- und Knaben-Garderoben

Deutsche Herren-Moden

Magdeburg, Breiteweg 149
gegenüber dem Alten Markt.

Burg, Franzosenstraße 1/3
Ede Schartauerstraße.

Winter-Paletots von 10.00, 12.00, 18.00, 21.00, 28.00, 40.00 Mk.	Winter-Joppen von 5.50, 6.00, 7.50, 10.00, 12.00, 15.00 Mk.	Hohenzollern-Mäntel von 15, 18, 22, 25, 30, 35, 40 Mk.
Jackett-Anzüge von 12.00, 14.00, 18.00, 24.00, 30.00, 40.00.	Knaben-Mäntel und Paletots von 3.00 Mk. an.	Hosen in den haltbarsten Stoffen von 2.50, 3, 4, 6, 8, 10 Mk.

Anfertigung nach Mass unter Garantie für tadellosen Sitz.

2802

Kredit! Kredit!

Auf Abzahlung!!
liefert

A. Becker
2810

31, I. Breiteweg 31, I.
gegenüber der Milchstr.
Waren und Möbel
Herren- und Knaben-Anzüge
mit kleiner Anzahlung
und leichtester Abzahlung
schon von 1 Mk. pro Woche an.

Kredit! Kredit!

Bei Einkäufen bitten wir unsere Leser, sich auf die Volksstimme beziehen zu wollen.

Paul Ebert

Uhrmacher

Breite Weg 181

Eingang Himmelreichstraße



empfehlen 2734

Taschen-Uhren
in allen Preislagen.
Große Auswahl in

Regulatoren
wie nebenstehendes Muster,
m. Schlagwerk v. 16 Mk. an.
Neuheit! Neuheit!

Altdeutsche

Tafel-Uhren
von 20 Mk. an.
Schwarzw. Wanduhren,
Wecker von 3 Mk. an.

Empfehle mich zur Anfertigung
feiner Herren- und Knaben-
Garderoben,
sowie zu Reparaturen
aller Art. 2720

H. Heck, Blauebeilstr. 10.

Georg Friedrich Ruppin

Buckau, Schönebeckerstrasse 107 a.

Seit Jahren anerkannt beste und billigste Einkaufsquelle für

Herren-, Knaben- u. Arbeiter-Garderobe

Empfehle in größter Auswahl zu ganz enorm billigen Preisen:
Winter-Paletots in glatt u. gestreift, Hohenzollernmäntel, Wurschen-
Pelerinenmäntel, Knaben-Pelerinenmäntel, Winter-Joppen, Herren-
Anzüge, Knaben-Anzüge, Wurschen-Anzüge
sämtlich in den neuesten Facons, modernsten Farben und vorzüglichster,
haltbarster Qualität. 2805
Große Auswahl in sämtlichen Arbeitergarderoben, sowie Plüsch, Wägen,
Jagdwesten, Unterbekleidern, Normal- und Barthelemyhemden etc.
in bester, haltbarster Qualität, zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Franz Brück Nachf.

Magdeburg

24-25 Stephansbrücke 24-25

empfehle sein reichhaltiges Lager in allen Arten

Wand- u. Sek-Uhren, Regulatoren,
Musikwerken, silbernen u. goldenen
Herren- und Damen-Uhren, Ketten,
Korallen, Granaten, sowie alle Arten
Goldwaren

per Komptant, auch wöchentliche resp. monatliche Teilzahlung gestattet.
Reparaturen prompt und billig. 2701

Den verehrten Vereinen, Kassen, sowie einem werten geschäftstreibenden
Publikum von Magdeburg und Umgegend halte mich zur An-
fertigung von

Drucksachen aller Art

bei sauberster Ausführung und realen Preisen bestens empfohlen.
Druckmuster stehen zur Verfügung.

Buch- und Hochachtungsvoll
Accidanzdruckerel. **G. Wille Nachfolger**
2807 **Julius Müller.**

Anscheinend

unheilbare Krankheiten

werden mit anerkannt bestem Erfolge behandelt durch

Visser, homöopathischer Prakt.
Magdeburg, Jakobstraße 3. 2778

Sprechstunden von 11-4 Uhr; Donnerstags keine Sprechstunden.

C. Kunze vorm. C. Kuntny

Buckau **Schuhmachermeister** Buckau
Schönebeckerstraße 107 a

Zur Winter-Saison

empfehle mein reich sortiertes Lager in Filzwaren. Ferner große Auswahl
in Herren-, Damen- und Kinderstiefeln, Gummischuhen, Gassen-
Holzschuhen und Holzstiefeln, usw. usw.

Sämtliche Artikel in bester Qualität und vorzüglichem Sitz.
Wirklich billige, aber feste Preise. — Streng reelle Bedienung.

Maßbestellungen, sowie Reparaturen werden in eigener Werkstatt
schnell und sauber ausgeführt. 2806

Walter Rustenbeck

Breite Weg 59 Magdeburg Breite Weg 59

**Herren- u. Knaben-Garderoben-
Geschäft.**

Fortsetzung des **Verkaufs** der durch **Rauch und
Wasser** geschädigten Waren

zu jedem **annehmbaren Preis.**

Großes Lager von

**Winter-Paletots, Pelerinen-Mänteln,
Loden-Joppen, Herren- und Knaben-
Anzügen, Hosen, Arbeitshosen etc.**

Eine seltene Gelegenheit, seinen Bedarf an Winter-Garderobe wirklich
billig einzukaufen. 2821

Kolossal billige Preise.

Nur gute Qualitäten. Prima Verarbeitungen. Große Auswahl. Sehr billige Preise.



Hohenzollern-Mäntel

mit schwerem Futter in allen Größen 15, 20 bis 40 Mark.

Loden-Mäntel u. Havelocks
in allen Farben und Größen
10, 12, 15, 20 Mark.

Rock-Anzüge
in großer Auswahl
20, 25, 30 bis 40 Mark.

Winter-Baletots

mit Wollfutter in den neuesten Stoffen 15, 20 bis 50 Mark.

Jackett-Anzüge
zweireihig
12, 15, 20, 30 Mark.

Schwere Loden-Joppen
mit warmem Futter
6, 8, 10, 12, 15 Mark.

Winter-Hosen
Schwere
3, 4, 5, 6 bis 12 Mark.

Knaben-Mäntel u. Pjacks
in großer Auswahl
3, 4, 6, 8 bis 12 Mark.

Schul-Anzüge
in Lodenstoffen
4, 5, 6 Mark.

Knaben-Anzüge
in den neuesten Facons
3, 4, 5, 8 Mark.

Großes Stofflager eleganter Anzüge nach Maß unter Garantie des guten Zeichens 36 Mark.

Th. Zander, Magdeburg.

134 Breiteweg, im alten Stadttheater.

134 Breiteweg, gegenüber der Fontaine.

Breiteweg 134.

Karl Staufenberg

St. Michaelstraße 44/44a Sudenburg St. Michaelstraße 44/44a
empfiehlt sein großes Lager in

Herren-, Knaben- und Kinder-Garderoben.

Stoff- und Lederhosen

in allen Farben und Größen.

Normalhemden, Barchenthemden und Unterhosen
in allen Qualitäten. 2689

Großes Stofflager bis zu den feinsten Qualitäten.
Anfertigung feiner Herren-Garderobe in meiner eigenen Werkstatt im Hause unter Garantie für guten Sitz.

Nur noch kurze Zeit wegen Wechsel des Bildes.

PANORAMA, Kaiser Wilhelm-Platz.

Größte Sehenswürdigkeit der Provinz Sachsen. 2737

Gravelotte, Sturm der Garde und Sachsen
am 18. August 1870 auf St. Privat.

Offen von früh 8 bis abends 8 Uhr täglich. Eintrittspreis 1 Mk., Militär u. Kinder 50 Pf.

Meinen werten Freunden, Bekannten und Kunden, sowie dem geehrten Publikum von Magdeburg und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich wieder

Breiteweg No. 129

ein

Herren-, Knaben- und Arbeiter-Garderoben-Geschäft

eröffnet habe und das Lager in allen in dieses Fach schlagenden Artikeln aufs beste sortiert ist. Eine reelle kulant Bedienung, sowie durch geringe Handlungsunkosten billigste Preise zusichernd, bitte ich mein Unternehmen gütigst zu unterstützen.

Hochachtungsvoll



Zamory

Breiteweg 129

Garderoben-Haus für alle Stände.

Zuletzt 3 Jahre bei der früher bestandenen Firma
W. Wolff Nachf.

Möbel!!

Durch meine neu eingerichteten Möbel-Lager-räume, keine teure Ladenmiete, bin ich im Stande, jeden Privat-Verkauf die Spitze zu bieten und verkaufe daher **colossal billig** folgendermaßen:
Kleiderschränke, 2thür. mit Nischel von Mark 20.—, 26.—, 30.— an.
Kleiderschränke, birken mit Nischel, von Mark 44.— an.
Bettstellen, birken, von Mark 42.— an.
Bettstellen mit Matratzen, von Mark 26.—, 28.—, 32.— usw.
Divans in Nips und Brocat, von Mark 28.—, 36.— an bis zu den feinsten.
Plüsch-Sofas von Mark 58.—, 64.— an usw.
Plüsch-Garnituren von Mark 85.—, 104.— an bis zu den allerfeinsten.
Trumeaux, hohelegante, mit geschliffenem Glas, von Mark 48.—, 54.—, 60.— an usw.
Pfeisesspiegel von Mark 8.—, 12.—, 16.— an.
Anrichte von Mark 16.— an.
Küchenschränke von Mark 18.— an.
Außerdem sämtliche hochfeine, mißbaum und birkene Einrichtungen, Bücherschränke, Schreibstühle u. c. zu außerordentlich billigen Preisen bei

Georg Mook

Breiteweg 89/90. Breiteweg 89/90.
Eingang im Laden.

Jeder Käufer erhält das Pferdeabgebild (Gallestele) zurück.

3-4 Minuten vom Kaiser Wilhelm-Platz.

Jakobsstrasse 50

Der Weihnachtsabend.

6. Kapitel: Verstockter Sünder.

Die Glocke dröhnt halb Eins zur Nacht!
Aus einer Ohnmacht Erwacht erwacht:
„Bah! Dummes Zeug!“ der Geizhals spricht,
Für Bettler spare ich doch nicht?
Zum Christfest niemand an mich denkt
Und mir vielleicht ein Goldstück schenkt.
Ich soll wohl Keiden einen jeden!
Und obendrein sind von Mag Zehden
Die Kleidungsstücke viel zu fein.
Für Bettler kann's auch Sachlich sein!
Mag Zehden laß' ich gerne ruh'n,
Denn der hat ohne mich zu thun,
Zur Nummer 50, Jakobsstrasse,
Da allen Käufer ja in Masse!

Winter-Baletots, moderne Farben von 12—25 Mk.
Jackett-Anzüge in Kanngarn und Buckskin von 14—40 Mk.
Rock-Anzüge in Satin und Diagonal von 21½—42 Mk.
Jünglings-Anzüge in Buckskin und Cheviot von 6—12 Mk.
Knaben-Anzüge, hohelegante Facons von 2½—9½ Mk.
Knaben-Pelerinen-Mäntel von 3.50—9 Mk.
Einzeln Jacketts und Hosen von 2.50—10 Mk.

Sämtliche Schuhwaren für Herren, Damen und Kinder enorm billig.

Arbeiter-Garderobe ebenfalls sehr billig.

Kaufhaus Max Zehden.

Jetzt nur

50 Jakobs-Strasse 50
gegenüber der Sparkasse. 2175

Einziges derartiges Etablissement Magdeburgs.

Jakobsstrasse 50

Ausschneiden - Aufbewahren!

Fortsetzung folgt.